Nr. 126 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 31. Mai 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „De. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ Zustellgeld. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rotmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der Tod des Jesuiten Dupérieux

Im „Türmer", der bekannten, von Karl August Walther herausgegebenen Monatsschrift, lesen wir:

Wie ein Gespenst steht der Streit um den belgischen Franktireurkrieg zwischen Deutschland und Belgien. Eine lebhafte Propaganda hat in letzter Zeit auf belgischer Seite eingesetzt — ich erinnere nur an die Broschüren über Löwen und Dinant, mit denen die Belgier die ganze Welt überschwemmten —, um die früher von der gesamten belgischen Presse zugegebene Existenz eines belgischen Volkskrieges zu leugnen und die Vergeltungsmaßnahmen der deutschen Truppen 1914 als Verbrechen einer zügellosen Soldateska zu brandmarken. Ganz kürzlich ist es den Belgiern sogar gelungen, sich die katholische Allgemeine Rundschau in München dienstbar zu machen. In ihrer im September dieses Jahres erschienenen Belgien-Sondernummer, für die der sattsam bekannte F. W. Foerster den Spitzenartikel geschrieben hat, erhebt der deutsche Herausgeber Dr. Moenius die alten belgischen Anklagen gegen Deutschland in einer hetzerischen Form, die einem deutschen Leser die Schamröte darüber ins Gesicht treiben kann, daß so etwas von einem Deutschen geschrieben wurde. Er schöpft seine Kenntnis dieser Frage lediglich aus belgischen Quellen und hält es nicht für nötig, das wahrhaft erdrückende deutsche Beweismaterial zu Rate zu ziehen. So führt er nur auf Grund der Aussage eines belgischen Jesuiten als besonders empörende Grausamkeit deutscherseits die Erschießung des belgischen Jesuitennovizen Dupérieux an und knüpft daran die wütendsten Schmähungen über eine „entmenschte Militärklique, die nichts zugibt und nichts bereut und noch grausamer wüten würde, wenn es nicht gelingt, ihr rechtzeitig das frevelhafte Handwerk zu legen". (!)

Das Studium der Akten im deutschen Reichsarchiv über den Fall Dupérieux ergibt ein wesentlich anderes Bild als die tendenziöse Darstellung des Dr. Moenius. Die beeideten Zeugenaussagen der beiden beteiligten deutschen Offiziere, der beiden belgischen Jesuitenpatres de Villers und Claeys und die Tagebuchnotizen des unglücklichen Dupérieux haben den folgenden Ausführungen zugrunde gelegen.

Der Oberleutnant der Reserve Zechelius, ein 42jähriger Fabrikbesitzer, führte die Fuhrparkkol. 23 der 1. Armee. Er hatte am 25. August 1914 beim Franktireurüberfall in Löwen 13 Mann, 49 Pferde, 24 Fahrzeuge in 24stündigem Straßenkampfe verloren. Als seine Leute, soeben aus der Hölle von Löwen entronnen, unweit von Tervueren auf freiem Felde biwakierten, zog der Strom der Löwener Flüchtlinge an ihnen vorbei. Sie wurden von den Deutschen auf Waffen untersucht, und dabei fielen dem deutschen Offizier zwei Geistliche auf, die er zuerst für verkleidete feindliche Offiziere hielt. Unter den in Löwen erschossenen Franktireurs hatten sich mehrere Geistliche befunden. Z. selbst hatte früher solche mit Schußwaffen in der Hand gesehen. In der Tasche des Jesuitennovizen Dupérieux fand er nun Blätter mit Aufzeichnungen die er für den Entwurf eines Hetzartikels oder einer Hetzpredigt hielt. Auch der Jesuitenpater de Villers gibt in seiner eidlichen Vernehmung zu, daß Z. sehr wohl geglaubt haben könne, D. hätte als Priester sich in diesen Blättern Worte zu einer Predigt zurechtgeleat, mit der er das Volk verhetzen wollte.

In deutscher Uebersetzung lauten die todbringenden Worte folgendermaßen:

„Früher lachte ich, wenn man in den Zeitungen von den Grausamkeiten der Preußen sprach und sie als die Tat von Barbarenhorden anführte, aber jetzt nehme ich das Wort ernsthaft. Sie haben sich ebenso als Vandalen benommen wie die Genossen Genserichs bei der Plünderung Roms. Ihr Führer war ebenso dumm wie der wilde Omar, der die Verbrennung der berühmten Bibliothek von Alexandria befahl. Das also ist die „Germanische Kultur", auf die sie so stolz sind. Ich glaube sicher, daß Wilde einfachen und aufrichtigen Herzens sich dessen schämen würden."

Diese Worte beziehen sich auf die berühmte, bei den Löwener Franktireurkämpfen in Brand geratene Bibliothek, die die deutschen Truppen vergebens zu retten suchten, und enthalten eine sehr schwere, in hetzerischer Form vorgebrachte Beleidigung der Deutschen. Z. geriet in große Erregung, da er nunmehr einen der Hetzer von Löwen gefaßt zu haben glaubte, die dem deutschen Heere so schwere Verluste zugefügt hatten. In dieser Meinung wurde er bestärkt durch vorbeikommende Flüchtlinge, die riefen, indem sie auf Dupérieux zeigten: „Diese haben uns aufgehetzt!" Z. herzte sich trotz seiner Aufregung noch vorher mit dem Rittmeister Walter-Weißbeck, dessen beeidete Aussage mir gleichfalls vorgelegen hat. Dieser pflichtete der Ansicht seines Kameraden bei, daß die Unschädlichmachung des D. zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung unbedingt geboten sei. Die deutschen Offiziere glaubten um so mehr, eine weitere hetzerische Tätigkeit des Jesuiten verhindern zu müssen, als die Geistlichen sich in die Ortschaften begeben wollten, durch die der Weitermarsch der deutschen Kolonnen führte. So ließ Zechelius den Novizen, nachdem er beschichtet hatte, abseits der Straße erschießen. Auf Befragen nach Verlesung obiger Stelle hatte D. in trotzigem Tone genntwortet, er halte jedes Wort seiner Aufzeichnungen aufrecht.

Nicht ohne tiefe Bewegung habe ich das Tagebuch des unglücklichen jungen Menschen gelesen. Man gewinnt aus ihm den Eindruck, daß D. ein belgischer Fanatiker war. Gehässige Zitate aus belgischen Zeitungen finden sich ebenso zahlreich, wie beleidigende Ausdrücke über Deutschland und den Kaiser. Ueber ihn sagt er wörtlich: „Wilhelm II. bedient sich Gottes (indem er öffentliche Gebete für den Sieg anordnet) wie seine Offiziere der weißen Fahne; die einen, um unsere Truppen zu betrügen, der andere, um sein Volk zu täuschen. Verräter und Lästerer!" Höchst auffällig ist auch D.s Verhalten nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Löwen. Er begibt sich in die deutsche Kaserne, überzeugt sich selbst von der Stärke der deutschen Besatzung, die er sehr schwach an Zahl und in der Mehrzahl krank findet. Es entschlüpfen ihm die Worte: „Die Besatzung Löwens weiß es vielleicht schon, daß sie die Stadt bald verlassen muß." Auch im deutschen Lazarett schaut er sich aufmerksam um und notiert alles in sein Tagebuch. Zu welchem Zwecke? Kam ihm nicht der Gedanke, daß solche Aufzeichnungen ihm einmal, wo doch der Feind im Lande war, verhängnisvoll werden könnten? Warum beschäftigt sich dieser angehende Geistliche in seinem Tagebuch so viel mit Krieg und Politik und so wenig mit Religiösem?

Angesichts dieser Aufzeichnungen und der schlimmen Lage, in der sich die deutsche Truppe des Oberleutnants Zechelius durch den heimtückischen Franktireurüberfall von Löwen befand, erscheint die Erschießung des Dupérieux subjektiv vollständig gerechtfertigt. Dieser ist das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit und Unüberlegtheit geworden; so bedauerlich auch objektiv sein Tod sein mag. Von „Imbezillität" und „Bestialität" deutscherseits kann hier nur die finstere Voreingenommenheit eines bornierten Fanatikers reden, für den es unnötig ist, deutsche Zeugnisse heranzuziehen, da ja die Wahrheit doch nur in belgischem Gewande auftritt!

Wie im Fall Dupérieux, steht es mit fast allen anderen Fällen angeblicher deutscher Greueltaten in Belgien — natürlich sind auch vereinzelt unentschuldbare Verbrechen von Deutschen begangen worden —, erstere haben sich aber bisher noch stets als notwendige Repressalien gegen die durch unzählige deutsche und belgische Zeugen bekundete völkerrechtswidrige Führung des belgischen Volkskrieges erwiesen. Deutschland ist bereit, sein überwältigendes Beweismaterial in der Frage des belgischen Volkskrieges dem Urteil einer internationalen Untersuchungskommission zu unterwerfen. Belgien hat sich aus höchst fadenscheinigen Gründen bisher hartnäckig geweigert, diesem Schritt zu folgen. Es kann sich daher nicht wundern, wenn diese Weigerung allgemein als Eingeständnis gedeutet wird, daß es hierbei etwas zu verbergen hat.

Dr. Kurt Schütt.

Wild-West in der Mark

Vielstündiges Feuergefecht zwischen polnischen Verbrechern und Polizei - Drei Menschen von den Banditen niedergeschossen - Ein Verbrecher zur Strecke gebracht, der andere entkommen

cnb. **Berlin**, 30. Mai. **In den märkischen Wäldern, in der Gegend von Groß Kreuz auf der Strecke Berlin—Brandenburg, spielte sich am Himmelfahrtstage von den Mittagsstunden bis gegen Mitternacht ein Feuergefecht zwischen polnischen Verbrechern und den Ueberfallkommandos von Brandenburg und Potsdam ab, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, nämlich der Oberlandjäger von Schmergow bei Groß Kreuz, Nach, der Hofbesitzer Goertz und ein Verbrecher, der einen polnischen Paß auf den Namen Kunarski bei sich führte.**

Ein Polizeiaufgebot von 50 Mann hat die Stelle, an der der zweite Verbrecher vermutet wird, umzingelt.

Ueber den Kampf mit den Verbrechern berichtet die „Voss. Ztg." folgende Einzelheiten:

In der Nacht zum Donnerstag war bei einem Obstzüchter ein Einbruch verübt worden, bei dem die Täter ein Fahrrad des Untermieters Otto Grünefeld, ferner Lebensmittel und Kleidung erbeuteten. Der Einbruch, der um 4 Uhr morgens entdeckt worden war, wurde sofort dem zuständigen Oberlandjäger Rach gemeldet, der sich mit Goertz und Grünefeld gemeinsam auf die Suche nach den Tätern machte.

Nach neunstündiger Suche fanden die drei am Königspfuhl, unweit der Landstraße Beeskow—Groß-Kreuz zwei Männer im Grase liegend. Neben ihnen lagen ein Fahrrad, Kleidungsstücke und Lebensmittel. Grünefeld erkannte in dem Fahrrad sofort sein eigenes. Als die Männer die drei auf sich zukommen sahen, ergriffen sie die Flucht.

Eine wilde Jagd setzte ein. Zwischen Dietz und Groß-Kreuz erreichten die Verfolger die Diebe. Einer von ihnen schoß und verletzte zunächst Nach durch Schulter- und Bauchschuß schwer. Der andere stürzte sich auf Goertz, kam mit ihm ins Handgemenge und gab schließlich einen Schuß auf ihn ab, durch den Goertz sofort getötet wurde. Nachdem zwei der Verfolger sich in ihrem Blute wälzten, versuchte Grünefeld, einen der Täter zu packen, wurde aber durch einen Bauchschuß gleichfalls zur Strecke gebracht.

Die Kunde von der Schießerei verbreitete sich bald in der ganzen Umgebung. Sämtliche Feuerwehren wurden alarmiert, ebenso die Ueberfallkommandos der beiden nächstliegenden Städte Brandenburg und Potsdam. Der Feuerwehr von Phöben bei Werder glückte es, die Verbrecher unweit der Bahnwärterbude 54 zwischen Werder und Großkreuz ausfindig zu machen. Der Führer der Feuerwehr Phöben rief das Ueberfallkommando herbei. **Beim Kugelwechsel sank einer der Verbrecher, von 6 Schüssen getroffen, zu Boden, während der andere entfloh.**

*

cnb. **Berlin**, 30. Mai. Die Suche nach dem zweiten polnischen Banditen hat heute eine bemerkenswerte Spur ergeben. Aus dem märkischen Dorfe Krielow wurde gemeldet, daß in der vergangenen Nacht in einem Anwesen ein Einbruch verübt worden ist, bei dem der Täter Kleidungsstücke geraubt hat. Die Beschreibung trifft auf den Verbrecher zu, der bei der gestrigen Verfolgung Jackett und Stiefel im Stich gelassen hatte und sich deshalb nach neuen Kleidungsstücken umsehen mußte. Hunderte von Polizeibeamten, unterstützt von den empörten Bauernschaften, durchstreifen die Wälder, um des Verbrechers habhaft zu werden.

Neue Geständnisse Kürtens

Der Massenmörder schildert seine Untaten und gesteht einen bisher unbekannten Ueberfall

Düsseldorf, 29. Mai. Wie über die Untersuchung gegen Kürten bekannt wird, liegt das Gutachten des Gutachten des Schriftsachverständigen Dr. Schneidert nunmehr abgeschlossen vor. **Es bestätigt uneingeschränkt die Identität der vom Täter geschriebenen wenigen Briefe mit den von Kürten jetzt angefertigten Schriftproben und Skizzen.**

Kürten hatte seine Schrift verstellt. Er hat dazu die Antiquadruckschrift gewählt, ohne daß er sie jemals beruflich angewendet oder sie geübt hätte. **Nach seiner eigenen Angabe schrieb Kürten diese Briefe nur zu dem Zweck, ihre Veröffentlichung zu erreichen, um dadurch die Bevölkerung Düsseldorfs in Erregung zu versetzten, aber nicht etwa zu dem Zweck der Aufklärung seiner Verbrechen, obwohl sie dazu viel beigetragen haben.**

Die bis heute nachmittag fortgesetzten Verhandlungen und Ermittlungen brachten u. a. eine Feststellung des Tatbestandes zu den bereits bekannten Überfällen vom 20. August 1929, deren erstes Opfer ein Fräulein Goldhausen war. Kürten, der sie im Dunkeln verfolgt hatte, **versetzte ihr im Vorbeigehen einen Stich, in der von ihm zugestandenen Absicht, das Herz zu treffen. Sie brach zusammen, und er ging seines Weges weiter in der Überzeugung, tödlich getroffen zu haben.**

Auf der Erkrather Straße traf er dann Frau Mantel. Er versuchte, ihr seine Begleitung aufzudrängen. Frau Mantel ging wortlos an ihm vorbei zur andern Straßenseite. **Kürten machte kehrt, folgte ihr und versetzte ihr einen Stich in den Rücken.** Er gibt an, **noch ein zweites Mal gestochen zu haben,** weiß aber nicht zu sagen, ob er die Frau Mantel ein zweites Mal getroffen hat. Kürten folgte dem Gatterweg in die Wilhelm-Heinrich-Straße, wo er den Zeugen Kornblum traf und diesem ebenfalls einen **Stich in den Rücken** versetzte.

Weiter wurden die Fälle Kühn, Ohliger und Scheer behandelt. Kürten gibt auch diese drei Fälle zu und schilderte sie mit genauesten Einzelheiten. Da in diesen Fällen noch ganz eingehende Ermittlungen über die Richtigkeit der Angaben Kürtens erforderlich sind, kann zunächst Näheres noch nicht bekanntgegeben werden.

Schließlich gab Kürten eine Darstellung des Überfalls auf Karoline Heerstraß aus Neuß, die er gewürgt und in die Düssel geworfen hat. **Seine Angaben stimmten mit den Angaben seines Opfers vollkommen überein und sind so beweiskräftig, daß Kürten auch in diesem Falle als Täter einwandfrei überführt ist.**

Ein weiterer, erst von Kürten erwähnter und bisher unbekannter Fall hat sich im März dieses Jahres abgespielt. Kürten sprach auf dem Bahnhofsvorplatz ein Mädchen an, dessen Namen er nicht kannte. (Das Mädchen ist inzwischen ermittelt worden.) Er besuchte zunächst mit ihr ein Bierlokal und **lockte sie dann in den Wald. Hier fiel er über das Mädchen her und versuchte es zu erwürgen.** Die energische Gegenwehr der Überfallenen vereitelte seine Absicht, sie zu töten. Das Mädchen konnte sich seinen Griffen entziehen und ergriff die Flucht.

In diesem Falle ist bemerkenswert, daß Kürten nach seiner durchaus glaubhaften Schilderung zum erstenmal die Durchführung seiner Absicht, das Mädchen zu töten, aufgegeben hat, nachdem ihm ein zweimaliger Würgeversuch mißlückt war. Auch hat er das Mädchen bei dessen Flucht nicht verfolgt.

Um für die Zukunft sicher zu gehen, hat Kürten für **weitere von ihm beabsichtigte Morde zwei Tage vor seiner Festnahme zwei Hämmer als Mordwerkzeuge versteckt. Im Laufe des heutigen Tages ist es gelungen, die beiden Hämmer zu ermitteln.** Sie wurden von zwei Knaben genau an der Stelle gefunden, die Kürten als Versteck bezeichnet hatte. Die Knaben hatten die Hämmer inzwischen weiter verschenkt. Kürten erkennt die ihm vorgelegten beiden Hämmer als sein Eigentum an.

Dr. Kopp und Kriminalrat Gennat sind aus Berlin hier eingetroffen, um dem Abschluß der Verhandlungen beizuwohnen. Die Leitung der Verhandlungen und die sonst noch erforderlichen Ermittlungen bleiben in der Hand des Düsseldorfer Kriminaldirektors.

Haftbefehl gegen Kürten

wtb. **Düsseldorf**, 30. Mai. **Kürten wurde heute dem Amtsgericht zu seiner Vernehmung vorgeführt. Der Vernehmungsrichter hat darauf gegen ihn Haftbefehl erlassen.**

Direktor Kurs nach Lakehurst

Keine Zwischenlandung in Havanna.

wtb. **Havanna**, 30. Mai. Beim hiesigen Büro der Hapag ist von Dr. Eckener der folgende Funkspruch eingetroffen: Der Besuch Havannas ist endgültig aufgegeben worden wegen Knappheit an Brennstoff und anderem Material, welches bei gutem Wetter gewügt hätte, jedoch nicht bei Wetter, wie es jetzt vorausgesagt wird. Bedauern sehr, daß eine Landung im schönen Cuba unmöglich, jedoch geht die Sicherheit der Passagiere vor. Grüße an alle. Dr. Eckener.

*

wtb. **New York**, 30. Mai. Man erwartet, daß der „Graf Zeppelin", der noch 1600 Meilen bis Lakehurst zurückzulegen hat und zur Zeit eine Geschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometer entwickelt, morgen bei Tagesanbruch auf dem Flugplatz von Lakehurst eintreffen wird.

Der hiesige Zeppelinvertreter v. Meister erhielt einen Zeppelinfunkspruch, wonach Dr. Eckener beabsichtigt, die Rückfahrt von Lakehurst am Sonntag abend anzutreten. Die Rückfahrt wird über Sevilla gehen.

Neue Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn

cnb. **Berlin**, 30. Mai. Die Stellen der durch das Inkrafttreten des Youngplanes ausgeschiedenen ausländischen Mitglieder des Verwaltungsrates der Reichsbahn sind, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, folgendermaßen besetzt worden: Durch das Mitglied der Handelskammer in Lörrach Hackelsberger, der von der badischen Regierung in Vorschlag gebracht worden ist, durch Herrn Grund von der Handelsgesellschaft in Breslau und durch den Verkehrssekretär Kaiser. Der vierte Posten ist noch nicht besetzt. Für ihn soll ein Vertreter von Sachsen benannt werden.

Mord in Breslau

Am Himmelfahrtstage wurde die von ihrem Ehemann getrennt lebende 27jährige Frau Gertrud Elsner in ihrer Wohnung in der Charlottenstraße in Breslau mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden. Als Täter wurde der 36jährige arbeitslose Schlosser Dandersky aus Posen ermittelt, der flüchtig geworden war, aber noch im Laufe des Vormittags bei Reinerz verhaftet werden konnte. Die Wohnung der Elsner bestand aus einem Zimmer, in dem sechs Menschen hausten, nämlich Frau Elsner, deren Bruder, ihr Geliebter Dandersky und die drei Kinder der Elsner. Der Mörder hat sein Opfer allem Anschein nach während der Nacht mit einem Beil erschlagen, weil sie sich geweigert hatte, ihm Geld zu geben. Weder der Bruder noch die Kinder haben von der Tat etwas gemerkt.

Die Gesamtzahl der Opfer der jüngsten Unruhen in Rangoon (Indien) beläuft sich auf 81 Tote und 772 Verletzte.

Katastrophe am Bahnübergang

Ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen vom D-Zuge zermalmt. — 3 Personen getötet. Schreckliche Folgen einer Geistesgegenwart des Schrankenwärters.

wtb. **Münster**, 30. Mai. Die Reichsbahndirektion Münster teilt mit:

Am 29. Mai gegen 2.30 Uhr fuhr der D-Zug 127 an dem bescrankten Bahnübergang am Ostende des Bahnhofs Bruchmühlen (Osnabrück—Löhne) auf einen mit 6 Personen besetzten Kraftwagen einer Osnabrücker Firma. Von den Insassen war der Bäckermeister Nuning-Osnabrück sofort tot. Der Milchhändler Stagge, der Gastwirt Wilhelm Rosenbaum und dessen Ehefrau, alle aus Osnabrück, wurden schwer, der Autoführer und ein mitfahrender Schlosser wurden leicht verletzt. Die Verletzten wurden in Osnabrück ins Krankenhaus geschafft. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert, die Lokomotive leicht beschädigt.

Die Schranke war bereits für den gemeldeten D-Zug geschlossen. Durch wiederholtes, heftiges Rufen der Insassen des vor der Schranke haltenden Kraftwagens hatte sich der Weichenwärter verleiten lassen, die Schranke wieder zu öffnen, um den Kraftwagen noch vor dem Zuge durchzulassen.

Wie weiter gemeldet wird, ist der schwer verletzte Stagge im Krankenhaus in Osnabrück seinen Verletzungen erlegen und am Nachmittag auch ein dritter Schwerverletzter gestorben. Die Zahl der Todesopfer dieses tragischen Zusammenstoßes hat sich dadurch auf drei erhöht.

Vor einer Kabinettskrise in Schweden

wtb. **Stockholm**, 30. Mai. Im Reichstag begann heute vormittag die Beratung der von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen zur Stützung der schwedischen Landwirtschaft, die wichtigste der Fragen, die der jetzige Reichstag zu behandeln hat. Unter den umfassenden Maßnahmen der Regierungsvorlage sind die Bestimmungen über den Vermahlungszwang und die Zollerhöhung für importiertes Getreide besonders erwähnenswert. Während die Bestimmungen über den Vermahlungszwang mit einer kleinen bürgerlichen Mehrheit angenommen werden dürften, werden die Zollerhöhungen mit Hilfe der Sozialdemokraten und Volksfreisinnigen voraussichtlich abgelehnt werden. Da der Chef der jetzigen Rechtsregierung, Admiral Lindman, heute im Reichstag ausdrücklich erklärte, daß die Regierung es ablehne, für eine solche Entscheidung des Reichstages die Verantwortung zu übernehmen, dürfte das Kabinett jetzt zurücktreten. Der König dürfte den Führer der Sozialdemokraten, Per Albin Hansson, mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen. Wenn Hansson den Auftrag nicht annimmt, was wahrscheinlich ist, dürfte der Führer der Freisinnigen, C. G. Ekwan, den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten.

Kleine Meldungen

Der Reichspräsident empfing gestern aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins für das Deutschtum im Ausland eine Abordnung des Vorstandes, die dem Reichspräsidenten die Ehrenplakette des Vereins in Gold überreichte.

Wie alljährlich, hat auch in diesem Jahre anläßlich des Jahrestages der Skagerraischlacht die Reichsmarine die Wache vor dem Palais des Reichspräsidenten übernommen. Die Wache, die gestern aufgezogen ist und am 1. Juni abgelöst wird, wird nebst einer Musikkapelle von der 6. Marineartillerieabteilung in Emden gestellt.

Der Reichskanzler empfing gestern als Vertreter des Deutschen Beamtenbundes die Vorsitzenden Flügel, Kugler und Ehrmann. Die Genannten trugen dem Reichskanzler die Auffassung des Deutschen Beamtenbundes zu den die Beamtenschaft gegenwärtig berührenden Fragen vor. Der Reichskanzler nahm die Ausführungen mit Dank entgegen und sagte Würdigung der vorgetragenen Gesichtspunkte zu.

Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der eine nach Geschäftszweigen gegliederte Reichsstatistik der Wechselproteste fordert.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion fordert in einer Entschließung, die Reichsregierung solle den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsdienstjahres baldigst vorlegen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages machte gestern Reichsfinanzminister Moldenhauer davon Mitteilung, daß die Reichseinnahmen im April um 47,55 Millionen hinter den Schätzungen zurückgeblieben sind.

In den letzten Tagen sind im Landkreis Allenstein Familie und Dienstpersonal des Gutsbesitzers Kuhn aus Klein-Gronau b. Wartenburg, insgesamt 15 Personen, nach dem Genuß von Hackfleisch an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine der erkrankten Personen ist im St. Marien-Krankenhaus in Allenstein gestorben.

Landwirtschaftskammerwahl! Landwirte, wählt morgen, am Sonntag, dem 1. Juni Liste 1, Kürzwanggegner!

Lipper Land

Herrenpartie und Familienausflug

In Berlin ist es ausgemachte Tradition, daß am Himmelfahrtstage eine Herrenpartie unternommen wird. Man muß das mal gesehen haben: diese ausgelassenen, feuchtfröhlichen Ehemänner und solche, die es werden wollen, mit bunten Kappen auf dem Ohr und einem Johlen und Singen, als ginge es zum Hexentanz auf den Brocken. In unserer Gegend geht es weit mehr gesittet zu. Hier können sich die Ehemänner auch am Himmelfahrtstage nicht von ihrer besseren Hälfte trennen. So gehts also gemeinsam ins Grüne: per pedes, wie es die Alten taten, oder mit 3 bis 100 PS., wie es die Jungen lieben. Und wer sich diesmal tüchtig etwas vorgenommen hatte, brauchte nicht ängstlich zum Himmel zu sehen, nicht mißtrauisch die Wetterberichte zu lesen oder mit Alpdruck von einem Island-Tief zu träumen. Der frische Wind am Mittwochabend und die hellen Sterne der Nacht kündigten gutes Wetter an. So herrschte allseits Freude und Sonnenschein. Geärgert haben sich eigentlich nur die Ewig-Kleingläubigen über ihren Regenschirm, weil man ihn ganz nutzlos mitgeschleppt. Mit Kind und Kegel gings hinaus in den Wald, wo Blaubeeren blühen und Maitriebe entzücken. Die Gastwirte lachten, die Kellner schwitzten, und irgendwo stöhnte jemand über schlechte Zeiten. Doch der blaue Maihimmel verscheuchte für einen Augenblick alle Sorgen. Und als es Abend wurde, kehrten Tausende von froh beglückten Menschen heim.

Kreisfest der Kreisverbindung der Christlichen Vereine junger Männer Lippes in Kappel

Der strahlende Sonnenschein hatte über 300 junge Männer nach Kappel gelockt. Am Vorabend des Treffens fanden in Kappel, Brüntrup, Großenmarpe, Kleinenmarpe und Wöhren an brennenden Holzstößen Kundgebungen statt. Am Morgen des Himmelfahrtstages bliesen die Posaunen den Haupttag des Treffens ein. Um 8¼ Uhr trafen alle Vereine in Kappel ein zu gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche. Pastor Brüleger vom Wittekindshof bei Oeynhausen hielt die Festpredigt der das Wort aus Hebräer 4, 14 zugrunde lag. Anschließend an den Gottesdienst versammelten sich an 100 Bläser zu einer Posaunenkundgebung. Mächtig erklangen Choräle und Volkslieder. Das Mittagessen wurde im Hofe des Pfarrhauses eingenommen, wo eine gute Suppe zubereitet war. Um 2 Uhr traten die Vereine an zum Abmarsch nach dem Festplatz. Dort tummelte sich die Jugend im fröhlichen Spiel. Um 3½ Uhr fand die Festversammlung statt. Wohl an 300 Menschen lauschten den Posaunenklängen. Das Thema des Tages lautete: Bereit zur Verantwortung und hatte folgende Unterthemen: Unsere Stellung zu Gott — zur Familie — zur Gemeinde und zum Volk. Der Kreispräses Herr Pastor Kramer aus Stapelage eröffnete die Festversammlung und sprach zum ersten Thema. Jugendsekretär Hartkopf, Detmold, Herr Kuhlmann, Lemgo, u. Herr Pastor Brünger behandelten die anderen Fragen. Zusammenfassend wurde gesagt: Weil wir ein an Gott gebundenes Gewissen haben, können wir nicht anders als dafür einzutreten, daß der Wille Gottes in unsern Familien, in der Gemeinde und in unserm Volke zur Geltung komme. Um 5½ Uhr fand das schöne Treffen seinen Abschluß und bald radelten die jungen Männer wieder ihren Orten zu. Allen Bewohnern und Freunden, die das Treffen unterstützt haben, sei hiermit besonders gedankt.

Detmold

— **Das schöne Himmelfahrtswetter** bescherte auch der Reichsbahn Hochbetrieb. Von Sonntagsfahrten nach Detmold wurde außerordentlich starker Gebrauch gemacht. Alle Züge waren überfüllt. Über 4000 Fahrgäste sind gezählt worden. Der Eisenbahnverein Dortmund ist am Vormittag mit etwa 1000 Personen im Sonderzug hier angekommen. Der Riesenverkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

— **In einer wüsten Schlägerei** kam es Donnerstag abend in einer hiesigen Wirtschaft. Mehrere Gäste gerieten nach erheblichem Alkoholgenuß in Streit und schlugen so wild um sich, daß der Wirt polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Vier der Burschen mußten zwangsgestellt werden.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Dickewied, Bruchstraße 36, Fernspr. 2277; Dr. Schafft, Bismarckstraße 6, Fernspr. 2257.

— **Aus der Kriegsbeschädigtenbewegung.** Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen wird uns geschrieben: In den letzten Wochen herrscht im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen eine starke Erregung über Vorfälle, die sich in den letzten Monaten in dieser Organisation ereigneten. Wer die Verhältnisse näher kennt und weiß, daß es sich bei diesen Feststellungen um ganz gefährliche Korruptionen und Unterschlagung von Beitragsgeldern handelt, der kann verstehen, daß das Vertrauen der Mitgliedschaft zu dieser Organisation stark ins Schwanken geraten ist. Aus all diesen Verhältnissen heraus haben sich eine ganze Anzahl Ortsgruppen mit der Frage beschäftigt, ob sie weiter noch Mitglied des Reichsverbandes bleiben könnten. Die Ortsgruppe Istrup hat in der Mitgliederversammlung am 25. d. Mts. den einstimmigen Übertritt zum Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen beschlossen. Andere Ortsgruppen stehen in Verhandlungen und beabsichtigen, in den nächsten Tagen die Entscheidung herbeizuführen.

— **Landestheater.** „Geschäft mit Amerika", der neueste, entzückende Lustspielschlager von Frank und Hirschfeld, geht Sonntag, 1. Juni, von 19.45 bis 22 Uhr, als Eröffnungsvorstellung der Sommerspielzeit in Szene. Die „Württemberger Zeitung" berichtet über die äußerst erfolgreiche Uraufführung des neuen Lustspiels in Stuttgart: „Sie haben schon etwas los, diese beiden Wiener. Handwerkliche Arbeit und sie wollen nicht mehr, als was das Publikum auch will: unbeschwertes Gelächter, dessen man sich hinterher nicht zu schämen braucht. Ein ganz famoses Lustspiel! Das Publikum verliert seine gute Laune nie.

— **Vortragstagung in Detmold** vom 30. Mai bis 2. Juni 1930. Zu einigen Veranstaltungen der Tagung des Deutschen Vortragsverbandes und des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine vom 30. Mai bis 2. Juni dieses Jahres, auf die schon hingewiesen ist, haben auch weitere Kreise, namentlich Mitglieder des Bildungsvereins und des Vereins selbständiger Kaufleute, Zutritt. So ist rege Beteiligung erwünscht an dem Begrüßungsabend am Sonnabend um 20½ Uhr im Hotel „Arminius" und an der öffentlichen Tagung im Hotel „Arminius" am 1. Juni, vormittags 11 Uhr, mit dem Vortrag über „Die Kultur- und Wirtschaftskrisis" der Generalwart von Prof. Dr. Schnabel. — Auch zum Spaziergang zum Hermannsdenkmal am Sonntag nachmittag um 3 Uhr, zum Festessen in der Loge am Sonntag abend um 8 Uhr und zur Autofahrt durch den Teutoburger Wald am Montag, vormittags 9 Uhr, können sich noch Teilnehmer einfinden. Wer am Festessen teilnehmen will, muß sich vorher in der Loge anmelden.

Lage

— **Die Invalidenrente** wird beim Postamt in Lage und den zugehörigen Postagenturen Heiden, Helpup, Kachtenhausen, Lieme und Solbach heute während der Schalterdienststunden ausgezahlt.

— **Die Turngemeinde Lage** wanderte am Himmelfahrtstage in die Maienpracht der Waldtäler und Bergwälder bei Lemgo und Lüerdissen. Wohl an 200 Turnerinnen und Turner beteiligten sich an dieser Turnfahrt. Im Laufe der von mehrfacher froher Rast unterbrochenen Wanderung wurden die drei schönen Berggipfel erstiegen: Windelstein, Lattberg und Teimer. Nach frohen Spielen sangte man auf wunderschönen Waldwegen abends wieder in Lemgo an, von wo aus die Rückfahrt nach Lage erfolgte. Alt und jung wird noch lange an die frohe Turn- und Maienfahrt zurückdenken.

Unglückschronik vom Himmelfahrtstag

Ein Todesopfer bei Kachtenhausen, mehrere Schwer- und Leichtverletzte

Das herrliche Wetter am Himmelfahrtstage, das Tausende hinauslockte in die grünende und blühende Natur, und damit in den Straßen von Stadt und Land einen überaus regen Verkehr mit sich brachte, hatte leider auch wieder eine Reihe von zum Teil schweren Unfällen im Gefolge.

Der schwerste Zusammenstoß, der bedauerlicherweise auch ein Todesopfer erfoderte, ereignete sich nachmittags ¼4 Uhr in Kachtenhausen. Am Schnittpunkt der Straße Oerlinghausen—Lage und Ehlenbruch—Billinghausen stießen zwei mit je zwei Personen besetzte Motorräder zusammen. Dabei erlitt der 35jährige Dachdeckermeister Landerbachtold aus Senne II so schwere Kopfverletzungen, daß er kurz nach dem Unfall verschied. Während die Ehefrau des Verunglückten mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt die Mitfahrerin des zweiten Rades eine schwere Gehirnerschütterung, einen Kiefer- und einen komplizierten Beinbruch. Sie mußte sofort dem Hoffmannsstift in Bad Salzuflen zugeführt werden, wo sie bedenklich darniederliegt. Sofort nach Bekanntwerden des Unfalles waren die Aerzte Dr. Hesterbrink und Dr. Buchholz-Lage, sowie die zuständigen Beamten zur Stelle. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Wie wir noch ergänzend erfahren, ist der schwere Sturz darauf zurückzuführen, daß das aus Oerlinghausen kommende Rad des Herrn L. an der Kreuzung auf das Hinterrad des Fahrers Südbraken aus Loose aufgefahren ist. Dadurch erklärt sich, daß der von Bad Salzuflen kommende Fahrer mit einer Handverstauchung davonkam, während seine Soziusfahrerin, ein Fräulein Niemann aus Bad Salzuflen, bei dem Sturz schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nach Zeugenaussagen sollen beide Fahrer ein ziemlich scharfes Tempo gefahren haben. Inwieweit die Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes bei dem Unfall eine Rolle spielt, wird erst nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen festzustellen sein. Auf Anfrage erfuhren wir gestern abend aus Salzuflen, daß Frl. Niemann noch immer äußerst bedenklich darniederliegt.

Ein zweiter Unfall, der ebenfalls die Ueberführung des Verletzten in ein Krankenhaus zur Folge hatte, ereignete sich Donnerstag morgen bei der Anstalt Eben-Ezer in Lemgo. Dort kam ein Monteur aus Wendlinghausen infolge einer Reifenpanne schwer zu Fall und zog sich dabei außer einigen stark blutenden Wunden eine Gehirnerschütterung zu. Er fand im Lemgoer Krankenhaus Aufnahme.

Die für alle Fahrer so gefährliche Gauseköte war der Schauplatz eines dritten Unfalles. Dort wurde einem aus Detmold stammenden Motorradfahrer in dem Augenblick, als ein von der Gauseköte herunterkommendes Auto ein zweites überholte, jeglicher Platz auf der Straße genommen. Er mußte daher wohl oder übel in eine Schlucht abbiegen, wo ihn ein tiefes Schlagloch zu Fall brachte. Die Maschine überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. Dieser trug eine klaffende Kopfwunde davon und mußte mit einem Auto dem Detmolder Landkrankenhaus zugeführt werden. Sein Mitfahrer erlitt unbedeutende Schrammen im Gesicht. Dagegen wurde die Maschine schwer beschädigt.

Etwas glimpflicher kamen die beiden Motorradfahrer davon, die in Heidenoldendorf zusammenstießen. Bei dem Unfall, der darauf zurückzuführen sein soll, daß der aus Detmold kommende Fahrer die Kurve unvorschriftsmäßig genommen hatte, erhielten die Fahrer nur geringfügige Hautabschürfungen. Die Maschinen wurden stark beschädigt.

Recht kritisch sah es in der Nähe von Alverdissen aus, als sich bei der unübersichtlichen Bahnüberführung an der Landstraße Bösingfeld—Alverdissen plötzlich ein Wagen der Extertalbahn und ein Mindener Kraftwagen gegenübersahen. Nur durch das entschlossene Handeln des Kraftwagenführers, der seinen Wagen in den Graben lenkte, wurde ein schweres Unglück vermieden. Dieser Unfall ist aber lediglich auf die völlig unübersichtliche Strecke, an der im Interesse des Verkehrs unbedingt etwas geschehen muß, zurückzuführen.

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Lichtpreis ab 1. Juni 40 Pfennig - Umbau des Rathauses

Eingangs der Sitzung stellte Stadtv. Blanke die Anfrage, ob die Anwohner an der Wülferlieth verpflichtet worden seien, Wasser abzunehmen. Zwar sind Anschlüsse hergestellt worden, die mit hohen Kosten verbunden waren, eine Wasserabnahme sei aber von den Anwohnern nicht erfolgt. — Stadtv. Steinmann stellt die Anfrage, ob und weshalb dem Kinobesitzer Schneider von der Polizeiverwaltung Schwierigkeiten bereitet werden. — Zu den Vorkaufsrechtssachen: Kleemann — Dethardt, Kleemann — Schmidtpott, Eichmann — Hoffmann, Beckmann — Thiele, Rieke — Sander und Pankoke — Schwarz wird von der Ausübung des Vorkaufsrechtes Abstand genommen. Bevor in die Beratung über die

Erhöhung des Lichtstrompreises

eingetreten wird, bittet Stadtv. Blanke den Bürgermeister, seine eingangs der Sitzung gestellte Anfrage zu beantworten, da die Antwort von seiner Stellungnahme zu der beabsichtigten Strompreiserhöhung abhängig sei. Der Bürgermeister beantwortet sodann die Anfrage dahin, daß von den 20 Antragstellern an der Wülferlieth bereits 12 sich verpflichtet hätten, die Kosten von je 150 ℳ zu zahlen. Teilweise sei die Zahlung auch schon erfolgt. Die übrigen 8 Anwohner haben um Aufschub gebeten, da sie zurzeit nicht in der Lage seien, den Kostenbetrag von 150 ℳ aufzubringen. In der weiteren Erörterung dieser Frage kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister, dem Stadtv.-Vorsteher Branding und dem Stadtv. Blanke. — Aus dem Bericht des Stadtv.-Vorstehers ergab sich, daß der Betriebsausschuß und der Stadtrat sich eingehend mit der Frage der Lichtstrompreiserhöhung befaßt haben und eine Erhöhung auf 40 Pfg. nicht zu umgehen sei. Stadtv. Eichmann gab die Erklärung ab, daß er zwar gegen die Erhöhung des Lichtpreises sei, jedoch nur mit Rücksicht auf seine Zustimmung zum Gesamtetat. Stadtv. Blanke erklärt, gegen die Erhöhung stimmen zu wollen. Die Abstimmung ergab sodann Annahme der Erhöhung gegen die Stimmen der Stadtvv. Kusemeier und Blanke bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten. Nur Stadtv. Hellmeier hat wohl in seiner Eigenschaft als Mitglied des Betriebsausschusses für die Erhöhung gestimmt. — Zur Kenntnis genommen wird die Anlage einer Privatstraße an der Lemgoer Straße zwischen Güse — Hasenjäger. Eine gesetzliche Handhabe, die Anlage von Privatstraßen zu unterbinden, ist nicht gegeben, sofern verkehrspolizeiliche Bedenken nicht bestehen. Der Verlängerung des Wasserrohrnetzes an der Lemgoer Straße (Neue Straße bis Stadtgrenze) wird zugestimmt. Der Ausbau soll jedoch nur auf Antrag der Anlieger erfolgen. Die Kosten hierfür betragen etwa 3000 ℳ. — Das Land Lippe hat 200 000 ℳ Wohnungsbaugelder zur Verfügung und der Stadt Schötmar eine Anleihe von 11 000 ℳ für Wohnungsbauzwecke überlassen. Die Verzinsung beträgt 8 Proz. neben einer Tilgung von 2 Proz. Die Auszahlungssumme beträgt jedoch nur 94 Proz. Die Anleihe ist unkündbar bis zum Jahre 1936. — Den Anträgen Czarnecki, Berginvaliden Bentler und Arbeiter Wilh. Sander, Kleine Stortsbrede, auf Übernahme einer Ausbietungsgarantie bzw. einer Bürgschaft wird stattgegeben. — Zum Umbau des Rathauses gibt der Stadtv.-Vorsteher die Voranschläge bekannt: Herrichtung einer Dienstwohnung für den Kastellan 2700 ℳ, Änderungen der Büroräume 1600 ℳ, Bau eines Sitzungssaales im Erdgeschoß 7000 ℳ. Weitere Instandsetzung und Anstrich des Hinterhauses 1100 ℳ. Stadtv. Busse ist für Ablehnung der Vorlage, weil für derartige Zwecke Geld nicht nicht vorhanden sei. Viel wichtiger wäre die Herrichtung des Kanals an der Asperstraße. Beschlossen wird, vorläufig von dem Bauplan abzusehen, dagegen soll die Wohnung des Kastellans ausgebaut werden. — Dem Antrag einiger Einwohner von Ehrsen-Breden und am Knon, das Wasserhauptrohr zu verlegen, kann nicht entsprochen werden, da es nicht Sache der Stadt ist in dem Verwaltungsbezirk anderer Gemeinden Änderungen vorzunehmen. — Es wird ferner bekanntgegeben, daß in der Berufsschule bereits ab 1. April Schreibmaschinenunterricht als obligatorischer Unterricht erteilt wird, und daß auch außer dem Unterrichtsplan Gelegenheit gegeben ist, die Schreibmaschinen zu benutzen. — Die neuerdings vorgenommene

Prüfung der Lichtleitungen

ist darauf zurückzuführen, daß die betriebstechnischen Verhältnisse seit 1924 sich grundlegend geändert haben und eine Revision erforderlich gewesen wäre. Die mit der Revision verbundenen Kosten müßten die Hausbesitzer notwendigerweise über sich ergehen lassen. — Der Schnatgang unserer Stadtväter findet am 14. Juni statt. — Der Bürgermeister beantwortet sodann die Anfrage des Stadtv. Steinmann, und zwar dahin, daß er, der Bürgermeister, für die Beschwerden des Herrn Schneider kein Verständnis aufbringen könne. Herr Schneider wisse genau um die gesetzlichen Vorschriften Bescheid, und alles das, was die hiesige Polizeiverwaltung hinsichtlich der Sicherheitsmaßnahmen für das dem Herrn Schneider gehörige Kino angeordnet habe, decke sich mit den Anordnungen des Brand- und Polizeidirektors. Die Stadt müsse auch ihrerseits auf die Beachtung der einschlägigen Bestimmungen sehen, da sie sonst für etwaige Unglücksfälle haftbar gemacht werden könne.

Horn

— **Der Himmelfahrtstag** brachte für Horn und Umgegend den gewohnten Massenverkehr. Hunderte von Kraftwagen und ebensoviele Krafträder durchfuhren die Stadt zu den Externsteinen. Den größten Anteil am Fremdenbesuch hatten natürlich die Externsteine. Die Straßenbahn hatte vollauf zu tun. Am Spätnachmittag strömten viele Wanderer dem Bahnhof zu, um hier die Wanderung zu beenden und die Rückreise mit der Eisenbahn anzutreten. Das prachtvolle Wetter hatte viele Menschen mobil gemacht, so daß die Wald- und Gartenwirtschaften für den Ausfall der letzten Massonntage wenigstens einigermaßen entschädigt wurden.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Angehelten-Versicherung.** Am Montag, 2. Juni, vormittags von 10—12 Uhr, wird im Rathaus in Lemgo, Zimmer Nrs 18, allen Interessenten kostenlose Auskunft in allen Fragen der Anmeldeversicherung erteilt.

Blomberg

— **Fabrikunfall.** In einer hiesigen Stuhlfabrik geriet ein Arbeiter in das Getriebe einer Abrichtemaschine und büßte dabei zwei Glieder eines Fingers der rechten Hand ein. Außerdem erlitt der Bedauernswerte eine tiefe Fleischwunde.

— **Der verkannte Naturfreund.** Ein Malermeister aus Schieder fuhr vor einigen Tagen nach Nessenberg und stellte sein Motorrad an die Verkehrsstraße. Er selbst ging in den Wald, um Nachtigallen schlagen zu hören. Einige junge Leute aus Blomberg, die bald darauf das Rad fanden, glaubten es herrenlos und waren im Begriff, es mit nach Blomberg zu nehmen. Erst in Borkhausen fand der Malermeister sein Motorrad nach langem Suchen wieder. Er wird es künftighin sicherlich etwas sorgfältiger aufstellen.

— **Himmelfahrtssingen.** Eine schöne, alte Sitte hat sich hier seit Jahrzehnten gehalten. Jedes Jahr am Himmelfahrtstage ziehen die Gesangvereine am Nachmittage in den herrlich geschmückten Frühlingswald, um im Liede die Schönheit der Natur zu besingen. Während früher diese Veranstaltungen „Im Horn" stattfanden, hat man sie später in den „Braunenkamp" verlegt, wo auch diesmal wieder alt und jung versammelt war, um den Darbietungen der Gesangvereine zu lauschen.

Amt Detmold

Bahlhausen, 29. Mai. Zwei Monate lang hatte unser Totenglöcklein schweigen dürfen. Jetzt in der Woche vor Himmelfahrt mußte es einem alten Arbeitsveteranen seinen Gruß zum letzten Ein- und Auszug erklingen lassen. Nach längerem Krankheit starb im Krankenhaus der Ziegler Ludwig Ostmann, 46mal war er in die Fremde gezogen, um seinen Beruf auszuüben. Noch im letzten Jahr hatte er bei dem hiesigen Schulbau mitgeholfen. Unter der Teilnahme des ganzen Dorfes ist nun der stille, arbeitsame Mann zur letzten Ruhe geleitet worden. Und drüben im Leistruper Wald, auf dem stillen, zur Einkehr mahnenden Waldfriedhof, schloß sich das Grab über der Herrin von Leistrup. Lange Zeit hatte Luise Berghahn unter den Beschwerden des Alters leiden müssen, nachdem sie zuvor ihre kränkliche Schwester jahrelang treu gepflegt hatte. Im 78. Lebensjahre durfte sie nun selbst ihre Augen schließen. An ihrem Sarge wurde das Wort von der Ruhe des Volkes Gottes verkündet.

Bentrup, 30. Mai. **Zur letzten Ruhe.** Am Himmelfahrtstage wurden zwei alte Dorfbewohner zur letzten Ruhe gebettet. Der erste Zug gab dem alten Christoph Klate, der im gesegneten Alter von 82 Jahren verschieden war, das letzte Geleit, während einige Stunden später die sterbliche Hülle des Landwirts Fritz Brand der Erde übergeben wurde. Beiden Verstorbenen, denen im Leben überall größte Wertschätzung entgegengebracht wurde, erwiesen lange Trauerzüge die letzte Ehre. Mögen sie in Frieden ruhen!

Bad Meinberg, 30. Mai. Der Himmelfahrtstag im Glanze der holden Maiensonne sah auch die neuen, im schönsten Blumenschmuck stehenden Parkanlagen und den Kurpark von Ausflüglern stark besucht. Die Konzerte des Otto Erich Steeger-Orchesters fanden mit ihrer abwechslungsreichen Vortragsfolge starken Beifall. Der erste milde Maiabend nach dem heißen Tage machte den Aufenthalt unter den alten Bäumen des Parkes ganz besonders verlockend.

Die Geschäfte sind am 1. Juni, dem Sonntag vor Pfingsten, v. 11½ Uhr vorm. bis 6 Uhr abends geöffnet

Bad Meinberg, 30. Mai. Von einem herben Schicksalsschlag wurde am vergangenen Mittwoch die Familie August Diekmann von hier betroffen. Der allseits beliebte Landwirt August Diekmann verschied plötzlich an einem Herzschlag. Wenige Stunden später folgte ihm seine fast gleichaltrige Gattin infolge der erlittenen Aufregung in die Ewigkeit nach. Den vom Schicksal so hart betroffenen Hinterbliebenen bringt man überall herzliche Teilnahme entgegen.

Hörste, 31. Mai. Der alte Weeke †. Wer kannte ihn nicht, den Alten in der Mühle? Wer achtete und ehrte ihn nicht, diesen auch trotz seiner 80 Jahre noch jugendlichen Kämpfer für Fortschritt und Recht? Wer je mit ihm zusammengekommen, wer mit ihm geplaudert, gestritten, gekämpft, der zog den Hut, und lernte diesen Mann von Schrot und Korn lieben. Als Vertrauensmann der Liberalen Volkspartei nahm er regen Anteil an der politischen Aufklärungsarbeit im Lipperland. In jedem Frühjahr schnürte er sein Bündel und zog in die Fremde, weit gen Norden, bis nach Dänemark. Diese Reisen in die weite Welt schärften den Blick des aufgeweckten Mannes, der überall und in allem Bescheid wußte, sich für alles interessierte und sich mit einem bewundernswerten Gedächtnis Kenntnisse aneignete, die ihm auch im Greisenalter stets den Geist frisch erhielten. Nun hat eine plötzliche Erkrankung den alten Weeke hinweggerafft, nun ist auch er zur großen Armee gegangen mit einem Tropfen Bitternis über eine Welt, die ihm noch im Alter um den Lohn seiner Arbeit brachte, aber auch mit einem starken Glauben an das Vaterland, dessen stolzeste Höhe und tiefster Fall seine innerste Anteilnahme erweckte. Wir alle werden dem Alten aus der Mühle ein treues Gedenken bewahren.

Amt Brake

Sonneborn, 29. Mai. Der Lehrkursus über Bienenzucht auf dem Stande des Herrn Hellwig, Sevinghausen bei Barntrup war sehr gut besucht. 31 Herren und eine Dame hatten sich aus allen Teilen Lippes zusammengefunden. Herr Uthmeier-Hiddensen hielt einen lehrreichen Vortrag über Leben und Umgang mit Bienen. Danach folgte eine rege Aussprache in verschiedenen Punkten. Am nächsten Sonntag wird noch eine größere Beteiligung erwartet, weil praktische Vorführungen in Bienenwohnungen, Bienenstand, Wandern mit Bienen, Einwinterung und Auswinterung vorgesehen sind.

Talle, 29. Mai. Gehilfenprüfung. Der bei dem Maurermeister Fritz Arning in Talle in der Lehre stehende Maurerlehrling Ernst Bröker aus Talle hat seine Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden.

Kalldorf 29. Mai. Konkurseröffnung. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Diekmann in Kalldorf Nr. 132 und der Firma Centralmolkerei Friedr. Diekmann in Kalldorf ist am 27. Mai 1930 das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Müller in Detmold und der Kaufmann Schelp in Detmold sind zum Konkursverwalter ernannt.

Barenholz, 29. Mai. Gerichtssprechtag. Der nächste Gerichtssprechtag für die Ortschaften Barenholz, Kalldorf, Erder, Stemmen, Langenholzhausen, Tevenhausen und Heidelbeck findet am Dienstag, dem 3. Juni, in der Amtsstube im Schloß Barenholz statt.

Stemmen, 29. Mai. In dieser Woche ist in unserer Gemeinde der neue Wasserleitungsbau vollendet worden. Die Ausführung dieses seit mehreren Jahren von der Gemeindevertretung gehegten Planes stieß anfangs auf starken Widerspruch und wurde deshalb immer wieder aufgeschoben. Weil hier nun im Laufe der letzten Zeit eine ganze Anzahl von Neubauten entstanden war, deren Bewohnern das Wasser fehlte, und sich auch sonst Wassermangel in der Gemeinde bemerkbar machte, entschloß man sich endlich doch zu der Anlage. Die Herstellungskosten für die Wasserleitung erreichten ungefähr die Höhe des veranschlagten Betrages von 28 000 ℳ. Anfangs hatten nur wenige Ortsinsassen ihre Beteiligung zugesagt, aber nun ist die Zahl der Teilnehmer inzwischen auf rund 70 Anschlüsse gestiegen. Die Herstellungsarbeiten, die sich auf eine Länge von 4500 m erstrecken, nahmen etwa 8 Wochen in Anspruch und wurden durch fleißige Arbeitskräfte ausgeführt. Nachdem auf der Dickbreite von mehreren Wünschelrutengängern das Vorhandensein von unterirdischen Quellen und Wasserläufen festgestellt worden war, stellte Herr Maurermeister Grünewälder das große Wasserbassin mit einem Rauminhalt von 60 Kubikmetern und ein kleineres Klärbassin her. Die Erdarbeiten waren dem Tiefbauunternehmer H. van der Kamp-Stemmen und die Klempnerarbeiten der Firma Petersmeier-Barenholz übertragen worden. Die Arbeiten gestalteten sich öfters schwierig, weil das Gelände streckenweise Sumpf- und Steinboden aufwies. Teilweise erschwerte auch das anhaltende Regenwetter den Fortgang der Arbeiten, doch wurden Unfälle durch getroffene Sicherheitsvorkehrungen verhütet. Am letzten Mittwoch ist die Übernahme der neuen Wasserleitung durch die Gemeindevertretung und die Freigabe an die Verbraucher erfolgt. Das Wasser ist einwandfrei; man ist allgemein zufrieden damit und hofft, daß nun der Wassermangel endgültig behoben sei. Den Herren vom Gemeindeausschuß, die sich um das Werk verdient gemacht haben, gebührt der Dank der Gemeinde.

Amt Blomberg

Herrentrup, 30. Mai. 50jähriges Jubiläum. Zu einer kleinen eindrucksvollen Feier war kürzlich die Pflichtfeuerwehr Herrentrup geladen. Galt es doch ihrem langjährigen Führer und Brandmeister, Herrn Tischlermeister Ernst Biedt, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, seinem 50jährigen Wirken und Schaffen einen würdigen Schluß zu geben. Nachdem der jetzige Brandmeister, Herr Fritz Biedt, die erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, wurden vom Führer der Wehr, Herrn Fritz Komper, die vielen Verdienste, welche sich der Jubilar um die Wehr erworben, besonders erwähnt. In warmempfundenen Worten rollte sich nochmals die ehemalige Führerschaft des Gefeierten vor den Mitgliedern ab. Auch aus dem Kreise der Mitglieder vernahm man nur Worte vollster Anerkennung. Als dann dem Jubilar ein schöner Sessel, sowie ein Diplom und für den Ruheabend eine Kiste Rauchbares überreicht wurden, merkte man dem alten Herrn sichtlich die Rührung und Freude an, als er in bewegten Worten seinen herzlichsten Dank aussprach.

Hiddenfen, 30. Mai. Schnell ermittelt. Wie wir bereits berichteten, wurde vor einigen Tagen einem hiesigen Landwirt ein Pferd von der Weide gestohlen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen haben ergeben, daß als Dieb ein Händler aus Holzhausen bei Pyrmont in Frage kommt, der das gestohlene Pferd einem Pferdeschlachter in Bielefeld zum Preise von 250 ℳ anbot. Da das Tier aber etwa 600—700 ℳ wert war, schöpfte der Schlachtermeister Verdacht und erstattete Anzeige. Der Pferdedieb wurde darauf verhaftet.

Aus den Nachbargebieten

Minden, 30. Mai. Todinden Fluten. Die Weser forderte am Himmelfahrtstage bereits ihr zweites Opfer. Ein junger Mann aus Hausberge an der Porta badete in der Nähe der Keitenbrücke. Er wagte sich zu weit hinaus und ging, da ihn die Kräfte verließen, in den Wellen unter. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Einweihung des Volkshauses. Nachdem nunmehr auch die Fremdenzimmer im Volkshaus fertiggestellt sind, findet am Sonntag, dem 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, in aller Form die Einweihung des Volkshauses statt. Durch Konzert, Gesang und Rezitationen sollen allen Teilnehmern einige frohe Stunden bereitet werden. Karl Schreck-Bielefeld hat die Festrede übernommen. — Ab 6 Uhr abends ist allen Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, bei Musik und Tanz noch einige Stunden im Kreise Gleichgestimmter froh zu verleben.

Detmold. Luft- und Sonnenbad. Das Luft- und Sonnenbad für Damen und Herren mit Dusche ist wieder eröffnet. Karten und Schlüssel in der Geschäftsstelle des Vereins für Gesundheitspflege, Detmolder Luftbad-Verein, Reformhaus zur Gesundheit (Friedr. Warweg), Neustadt 6. (Siehe Inserat.)

Detmold. Konzert des Westfälischen Lautentrios. Montag abend findet im Saale des Hotels zum Hermann ein Konzert des Westfälischen Lautentrios statt. Das Programm enthält ausschließlich Originalwerke, so auch die für Laute und Gitarre wenig bekannten Namen J. S. Bach und C. M. v. Weber. Es sind die schönsten Werke ausgewählt, die die Meister für diese Instrumente schrieben. Es bietet sich Gelegenheit, eine kunstgerechte Bearbeitung auf geeigneten Konzertinstrumenten zu hören.

Heidenoldendorf. Stiftungsfest des Turnvereins „Frisch Auf". Am morgigen Sonntag feiert der hiesige Turnverein auf dem Spielplatz ein Verbefest. Nach dem Geräteturnen und den Freiübungen werden zwei Handballspiele gezeigt, von denen das zwischen den Vereinen der Meisterklasse TV 1860 — Detmold und TG. Schötmar besonders hervorgehoben zu werden verdient. Die Turner und passiven Mitglieder treten pünktlich um 1.30 Uhr im Vereinslokal an.

Horn. Hotel-Eröffnung. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird am heutigen Abend das an der Landstraße nach Externsteinen neuerbaute Kurhotel Göricke eröffnet. An landschaftlich hervorragender Lage ist binnen weniger Monate ein Hotel entstanden, das auf den ersten Blick einen ruhigen und vornehmen Eindruck macht. Mehr aber erstaunt der Besucher beim Betreten des Hauses. Helle Räume mit allen Errungenschaften der Neuzeit machen den besten Eindruck. Ein großer Restaurationsraum, ein idyllischer Wintergarten mit herrlicher Aussicht und ein vornehmes Weinzimmer laden zum Verweilen ein. Selbstverständlich sind auch die Fremdenzimmer in modernster Weise ausgestattet. Am heutigen Eröffnungstage wird bei einem Festessen die Qualität der Küche unter Beweis gestellt. Morgen, am Sonntag, findet ab 4 Uhr nachmittags ein Eröffnungs-Künstler-Konzert statt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß ab heute direkt vor dem Hause eine Haltestelle der Straßenbahn eingelegt worden ist. Ebenfalls sind für Kraftwagen genügend Parkplätze vorhanden. Nach einer Besichtigung können wir den Besuch des neuen Unternehmens nur empfehlen.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 1. Juni 1930.

Reformierte Stadtkirche. 8.15 Uhr: Pastor van Senden; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer-Schötmar; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Abendmahlsfeier: Pastor Lohmeyer.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor Brüns; 10 Uhr: Pastor van Senden; 11½ Uhr: Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.

Lutherische Kirche. 9 Uhr: Stille Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Jahr); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend, 5½ Uhr, Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüter Straße). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; 8½ Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 8½ Uhr: Gottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst

Herxen-Orke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Versammlungen.

Reformierte Stadtgemeinde Sonntag, 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtkirche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher

Heiter und trocken

Wetteraussichten für den 31. Mai und 1. Juni.

Nördliche bis östliche schwache bis mäßige Winde; Temperaturen steigend, tagsüber wärmer, vorherrschend heiter und trocken.

*

Wetterausgabe vom 30. Mai 1930.

Die vorderasiatische Zyklone zieht weiter nach Osten ab. Auf ihrer Rückseite dringt jetzt Polarluft über Skandinavien südwärts. Diese wird auch nach Mitteleuropa morgen Abkühlung bringen, die tagsüber durch Sonneneinstrahlung aufgehoben wird. Durch die kalte hereinströmende Luft wird voraussichtlich der hohe Druck über Mitteleuropa wieder gestärkt werden. Gegenüber der gestrigen mitteleuropäischen Hochdrucklage erscheint heute morgen der hohe Druck nur als Ausläufer der arktischen Antizyklone. Von Südwesten wird der hohe Druck bereits angegriffen durch ein Biskayatief, das sehr kräftig erscheint. Durch die zu erwartende Nordströmung kann aber das Vordringen der Zyklone aufgehalten werden, und vermutlich wird diese dann nach dem Mittelmeer abgedrängt. Auch im Raume von Island macht eine kleine Störung kaum Fortschritte infolge der Kaltluftströmung dort.

Großmeister Bogoljubow in Detmold

Heute, Sonnabend, abends 8.15 Uhr, spielt im Hotel „Arminius" Großmeister Bogoljubow gegen den Detmolder Schachklub. Zu dieser Veranstaltung haben auch Nichtmitglieder Zutritt und können am Spiel teilnehmen. Nach Möglichkeit sind Brett und Figuren mitzubringen. Es wird sich zeigen, ob Detmold ebenso günstig gegen den Großmeister abschneidet wie Bielefeld.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Orchesterverein. Die heutigen Uebungsstunden fallen aus. Wiederbeginn der Proben am Dienstag, dem 17. Juni.

— **Verband selbständiger Kaufleute.** Ortsgruppe Detmold. Zahlreiche Beteiligung an der Tagung „Deutscher Verband kaufm. Vereine" erwünscht.

— **Jungdeutscher Orden.** Bruderabend Dienstag, 3. Juni, abends 8½ Uhr, im „Odeon".

— **M. G. V. Detmolder Liedertafel.** Die Mitglieder werden gebeten, sich am Sonnabend abend um 8 Uhr am Krummen Hause einzufinden.

— **BVB., Gymnastikabteilung.** Die für heute abend angesetzte Abendunterhaltung wird bis auf weiteres verschoben.

— **Detmolder Schwimmverein.** Anschwimmen und offizielles Eröffnen der Badeanstalt Sonntag, 1. Juni, vormittags 10 Uhr.

Hiddesen. Sportverein „Arminia". Heute, Sonnabend, 8½ Uhr, außerordentliche Jugendversammlung in der „Frischen Quelle", u. a. Pfingstwanderung an die Weser. Sämtliche Jugendliche wollen erscheinen.

Pivitsheide, T.-V. „Die Naturfreunde". Heute, Sonnabend, Mitglieder-Versammlung.

„Ohrenschlucht". Jungdeutscher Orden. Bruderabend am Sonnabend, 31. Mai, abends 8½ Uhr, bei Barkemeier-Pivitsheide.

Bad Meinberg. Krieger-Verein. Antreten zur Beerdigung des Kameraden Aug. Diekmann Sonntag nachmittag 2 Uhr am Vereinslokal.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Sonntag, 1. Juni, morgens 7.30 Uhr, Ausmarsch der Jungaefolgschaft (Geländespiel).

— **Jungdeutscher Orden** (Jungtrupp). Sonntag, 1. Juni, morgens 7.15 Uhr, Antreten in der Waldhalbstraße. Geländespiel gegen die Jungaefolgschaft.

Schötmar. Kleinkaliber-Vereinswettreffen des Amtes Schötmar. Sonntag 1. Juni, Wüsten-Meragelkuhle: Hindernislauf mit Schießen, Schießspiele, Liebesübungen.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 30. Mai. Die Veränderungen gegen den Mittwochschluß betrugen selten mehr als 1½ Proz. nach beiden Seiten. Die Gewinne konnten sich nicht überall voll behaupten; es traten kleine Schwankungen ein, doch blieb die Grundstimmung freundlich und das Anfangsniveau fast durchweg gut behauptet. Im weiteren Verlauf der Börse wurde es allgemein schwächer, wobei die schwache Veranlagung der Zellstoff Waldhof und A. G. für Verkehr verstimmte. Harburger Gummi verloren 1⅛ Proz. im Zusammenhang mit dem Fusionsdement. Der Pfandbriefmarkt verkehrte in ruhiger, nicht einheitlicher Haltung. Reichsschuldbuchforderungen schwankend. In unnotierten Werten war das Geschäft minimal; Kursveränderungen waren nicht zu beobachten. An den übrigen Märkten wurde die Tendenz zum Schluß unregelmäßig; Montane lagen auf die anhaltende Hausse in Kohlenwerten fest. Waldhof waren gut erholt, und von Autowerten lagen Daimler plus 1¾ Proz. recht fest. Bis zu 3 Proz. gedrückt schlossen Deutsche Linoleum, Schubert & Salzer, Nordwolle, Berger, Salzdetfurth usw. — Zu erwähnen wäre noch die freundliche Veranlagung der deutschen Anleihen.

Nachbörse. Tendenz: Ruhig. Kurse kaum gehalten. Neubesitz-Anleihe 11¼, Reichsbank 296, Aschaffenburger Zellstoff 138¼, Berger 946, Berlin-Karlsruher 70¼, Deutsche Kabel 76⅝, Garotti 124½, Vogel Telegraph 90½, Burbach 160, Wintershall 207½ bis 208, Aku 102½, B. M. W. 86½, Bemberg 117, Charlottenb. Wasser 104, J. G. Farben 189¾, Daimler 38¾, Mannesmann 111¼, Nationale Auto 19½, Oberkoks 103¾, Polyphon 207½, Salzdetfurth 422, Schultheiß 624¾, Stöhr 106½, Tietz 121, Waldhof 172½, Otavi Minen 62¾.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin, 30. Mai.** Am Produktionsmarkt hat sich die Situation seit dem letzten Börsentage kaum verändert. Die in der Zwischenzeit von Ueberseeplätzen eingetroffenen Meldungen vermochten keinerlei Anregung zu bieten, und da auch neue Mehlabschlüsse nur in geringem Ausmaße zustandekommen, verlief das Geschäft weiter ruhig. Inlandsweizen alter Ernte bleibt sehr knapp angeboten. Etwas mehr Nachfrage herrscht nach neuer Ernte zu etwa 4—5 RM. niedrigeren Preisen als die Septembersicht des handelsrechtlichen Lieferungsmarktes. Das Preisniveau war im Promot- und Lieferungsgeschäft nur unbedeutend verändert. Roggen wird nach wie vor über Bedarf angeboten. Bei der Stützungsgesellschaft findet nur der kleinere Teil des Offertenmaterials Unterkunft. Rahmware bleibt 12 RM. billiger als bei der Stützung angeboten. Der Lieferungsmarkt eröffnete bis 1 RM. niedriger. Im Weizenmehl sind die Abrufe aus alten Schlüssen befriedigend, neue Abschlüsse kommen ebenso wie in Roggenmehl kaum zustande; das Preisniveau war unverändert. Hafer bleibt vom Konsum nach wie vor vernachlässigt, nach der Küste ist sofortige Ware ohne Nachfrist bei festeren Preisen gesucht. Gerste still.

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin, 31. Mai.** Weizen, märk. ab Station 208 bis 209, Juli 209.50—210.50, Sept. 272.50—274, fester; Roggen, märk. ab Station 172—177, Mai 175—178, Juli 161.50, Sept. 164, stetig; Futter- und Industrie-Gerste 165 bis 180; Hafer, märk. ab Station 147—151.50, Juli 148.50 bis 151, Sept. 152.50—156.50. Lieferung nach mattem Beginn befestigt; Weizenmehl 32.50—40.50, Roggenmehl 21.90 bis 25.40; Weizenkleie 8.25—9.00; Roggenkleie 8.25—9.00; Viktoriaerbsen 24—25, kleine Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15.50—17; Wicken, blaue 16.00—17.50, gelbe 21.50—24.00; Rapskuchen (Basis 23 Proz.) 13—13; Leinkuchen (Basis 37 Prozent 17.30—17.70; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 13.80—14.20; Kartoffelflocken 12.40—12.60.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen, 30. Mai.** Weizen, Manitoba I, Juni 10.60, Manitoba II, Juni 10.40, Barusso (79 Kilogr.), Juni-Abladung 9.80, Hardwinter II, Juni-Abladg. 9.60; Roggen, deutscher mit Soda gefärbt 7.35, für Backzwecke 9.25; Gerste, Donau (63—64 Kilogr.) 4.90 und 5 RM. Roll, La Plata 4.90 und 5 RM. Roll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (60—66 Kilogr.) 10.30, La Plata 10.00. — Tendenz: stetig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin, 31. Mai.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1897 Rinder, darunter 508 Ochsen, 556 Bullen, 832 Kühe u. Färsen 2150 Kälber, 6665 Schafe (407 ohne Kommission) 7760 Schweine (924 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt) 4055 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60 bis 63, b) 56—59, c) 50—55, d) 46—62; Bullen: a) 56 bis 57, b) 54—55 c) 52—53, d) 50—51; Kühe: a) 46—50, b) 39—44, c) 30—37, d) 25—29; Färsen: a) 55—57, b) 51—54, c) 45—50; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh): 44—50 Kälber: a) 71—80 b) 62—70, c) 45—60; Schafe: a) 67—68, b) 62—66, c) 49—59, d) 55—60, e) 46 bis 50; Schweine: a) 60. b) 61—63, c) 62—63, d) 61 bis 63, e) 52. — Marktverlauf: Bei Rindern glatt; bei Kälbern ziemlich glatt, schwere vernachlässigt; bei Schafen glatt, beste Lämmer über Notiz; bei Schweinen ziemlich glatt.

*

Unveränderte Mietpreise zur Leipziger Herbstmesse. Die Schiedsstelle für Messachen beim Rat der Stadt Leipzig hat die Mietpreise für die Leipziger Herbstmesse 1930 in gleicher Höhe wie für die Frühjahrsmesse festgesetzt. Die Paritätische Mietausgleichs-Kommission beim Leipziger Rat hat ihr Gutachten im gleichen Sinne abgegeben.

1. JUNI



Sensationelle Pfingstangebote in allen Abteilungen.

Friedmann
BIELEFELD

Bekanntmachung
Badeanstaltseröffnung.

Die städtische Flußbadeanstalt an der Werre in der Armenwiese ist ab Freitag, den 30. Mai 1930, geöffnet. Die Badezeiten sind:

Montags und Dienstags von 1—6 Uhr für Damen, 5¼—8 (9) Uhr für Herren. Donnerstags und Freitags von 1—5 Uhr für Herren, von 5¼ bis 7 Uhr für Damen, und von 7—8 (9) Uhr für Herren. Für das Familienbad ist entsprechend dem vorjährigen Verfahren die Badeanstalt für folgende Zeiten freigegeben: Mittwochs und Sonnabends von 1—8 (9) Uhr und Sonntags von 2—6 Uhr. Im Monat Juli ist die Badeanstalt bis 9 Uhr abends, außer Sonntags, geöffnet. — Die Badepreise sind folgende: 1 Dauerkarte für Erwachsene 5 RM., und für Kinder 2,50 RM. 1 Tageskarte für Erwachsene 0,20 RM. und für Kinder 0,10 RM. Die Dauerbadekarten werden in der Stadtkasse (Rathaus, Zimmer Nr. 8) und die Tagesbadekarten vom Badewärter in der Badeanstalt ausgegeben.

Das Verunreinigen vor der Badeanstalt ist zwar untersagt. Die fernere Verunreinigung des Flußbettes kann aber nicht vermieden werden, weshalb wir dem badenden Publikum anheimgeben, beim Baden in der städtischen Badeanstalt sich leichtes Schuhzeug zum Schutz für die Füße anzuziehen. (6566

Lage, den 28. Mai 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Halten Sie die Entwicklung

Ihrer Kinder im Bilde fest und sie werden Ihnen dankbar sein

Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Fernspr. 2880

Emma Kopp
Fritz Köhring
Verlobte

Schwalenberg, Himmelfahrt 1930

Todesanzeige
R. i. p.

Am Donnerstagmorgen um 2 Uhr entschlief sanft im Herrn, wohlvorbereitet und im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Gertrud Meyenberg
geb. Albrecht

im Alter von 60 Jahren

Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit

In tiefer Trauer:

August Meyenberg, Oberrohrmeister
Alwine Peter, geb. Meyenberg
Ilse Lenschen geb. Meyenberg
Josef Peter
Hermann Lenschen
und 5 Enkelkinder

Detmold, den 29. Mai 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Juni 1930, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Lagesche Str. 27, aus statt.

Hunderte...
zufriedener Kunden beweisen unsere Leistungsfähigkeit!-



Machen auch Sie einen Versuch!

150 Pfingst-Anzüge
in modernfarbigen Kammgarn- und anderen Stoffen
werden durch uns
von Breslauer Konfektionären
vom 1. bis 8. Juni zum Verkauf gestellt!
Einheitspreise: 35.- 45.- 55.- 65.- Mk.
Bei Kassezahlung entsprech. Rabatt
Sonntag, 1. Juni, 12 bis 6 Uhr geöffnet
Handel- und Industrie-Bedarf
K.-G. - Detmold
Palaisstr. und Schubertplatz-Ecke, I. Etage

Bevor Sie eine Zentralheizung erbauen, überlassen Sie dem unparteiischen Fachmann die Bearbeitung des Bauanschlages sowie die Preiseinholung bei Heizungsfirmen. Mein Unternehmen ist an der Verlegung nicht interessiert. Durch große Konkurrenz im Heizungsbau zur Billigkeit gezwungen, erhalten Sie dadurch entsprechende Anlagen, großer Brennstoffverbrauch u. dergl.
Nachprüfung der Anlagen, Brennstoffkontrolle, Montagebeaufsichtigung, Abnahmen durch das
Heiztechn. Büro, Heiz.-Ing. W. Doranth,
Honorar unbedeutend, gleich an allen Orten. **Bielefeld-Brackwede, Tel. 5105**

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891

Von der Reise zurück
Dr. Daniels
Facharzt für Haut-, Nieren-, Blasen- und Harnleiden.
Bielefeld, Arndtstraße 2.
Ecke Bahnhofstraße

Gut erhaltene
Damengarderobe
billig zu verkaufen.
Lange Straße 55
Eingang Meierstraße

Betten
Bettfedernreinigungsanstalt, Kinderbetten, Polstermöbel, Chaiselongues, Matratzen, Daunendecken, Kokos-Fußmatten, Kokos-Läufer, Stepp-Steppdecken, Bettfedern, Daunen, Bettwäsche, Bettstellen, Bettfedernhandlung Bahl (75)

Apfelmost und Birnenmost
Flasche (¾ Ltr.) 90 Pf. inkl. Glas, gibt ab solange Vorrat reicht
Ausschuß für alkoholfreie Früchteverwertung im Freistaat Lippe (Geschäftsstelle Detmold, Mühlenstraße 10

Gebraucht., ab. gut erh. **Klavier**
aca. Kasse a. kauf. ges. Schr. Ang. u. Nr. 6617 an d. Geschst. d. Lbsata.

Gut erhaltener
Senking-Herd
preiswert zu verkaufen.
Rosenstraße 17

Gediegenes, vornehm. Mahagoni-
Damenzimmer
zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 6584 an d. Geschst. d. Lbsata.

Sommeranzug, wenig getrag., für ält., mittelgroßen Herrn; dass. ein Flamm. Gasherd mit Wärmplatte, mit oder ohne Backhaube, zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 6595 in der Geschst. der Landesztg.

Vornehmes, komplett., eichenes
Herrenzimmer
zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 6568 an d. Geschst. d. Lbsata.

Interieren bringt Gewinn

Sicherer Nebenverdienst

Vom Haushalt unabhängige, kräftige Ehefrauen oder Familien mit erwachsenen Töchtern, abgebaute Beamte, Rentenempfänger usw., für Verteilung von Lebensmitteln an unsere nachgewiesene Privatkundschaft per sofort gesucht. Utensilien und Transportmittel werden zur Verfügung gestellt. Bewerber müssen einen lufthaltigen Keller mit Fenster sowie kleine Sicherheit in irgendeiner Form stellen können. Angebote von Bewerbern, wohnhaft in Detmold und Lage, erbeten unter F. O. 9201 an die Geschst. der Landesztg.

Vertreter
gesucht v. groß. Pianos-Geschäft. Angeb. unter Nr. 6582 an d. Geschst. der Landeszeitung.

23jähr., kräftiger
Kaufmann
zuletzt techn. beschäftigt, sucht Arbeit, ganz gleich welcher Art. Auch als Vertreter. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 6598 an d. Geschst. d. Lbsata.

14—15jährigen
Jungen
bei entsprech. Vergütung., Kost u. Logis i. Hause, gesucht. (6632
Hotel Kaiserhof
Blomberg

Firen Jungen als
Bäckerlehrling
gesucht. (6614
Bäckerei Kleinegees
Elisabethstraße

Suche für sofort 18 b. 20 Jahre alten, jungen Mann als (6630
Knecht
Lohn nach Vereinbar.
Chr. Bruns, Landwirt
Alverdissen Nr. 8

Suche für sofort oder später ein Anwerl., saub.
Mädchen
kochen kann, nicht unter 20 Jahren. (6647
Frau M. Münstermann
Blomberg i. L.

Suche für per sofort für meinen Pensionsbetrieb eine tücht., zuverlässige (916
Stütze
für alle in der Küche vorkommenden Arbeit. Gehalt nach Übereink.
Bad Salzuflen
Moltkestraße 17

Suchen per sofort jüng.
Stenotypistin
welche auch Kontokorr.-Buchführung beherrscht.
Luft, Blankenburg & Co.
Sitzmöbelfabrik
Schieder i. L.

Suche zum 1. 7. 30 od. später eine Stelle als Beischlf zwecks weit. Ausbild. (kein Hotelbetrieb). Schriftl. Ang. unter Nr. 6605 an die Geschst. der Landesztg.

Nüchtere, perfekte
Verkäuferin
von Bettengeschäft per sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung, mit Zeugnisabschriften, Bild u. Lebenslauf unter Nr. 6621 an die Geschst. der Landeszeitung.

Nach der Schweiz nettes (6619
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für den Haushalt ges. Lohn u. Übereinkunft. Reiseanschluß u. Auskunft erteilt
Frau Julia Herdt
Heiligenkirchen
Lippische Möbelfabrik
Borstell. Montagevorm.

Suche zum 1. Juli ein durchaus tüchtiges, braves (6616
Hausmädchen
Borstell. mittags 12—1, abends 8—9 Uhr.
Frau M. Thies
jetzt Brahmsstraße 16

Für größ. landwirtsch. Haush. wird umständehalber zu sofort oder später ein nettes
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts b. Familienanschl. gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 6595 an die Geschst. der Landesztg.

Meine in Meinberg unbehaglich über Herrn Bürg. Heuser a. Blomberg gemachten Äußerungen nehme ich mit Bedauern zurück. (6618
K. P. B.

8/30 PS
Dürkoppwagen
mit neuem Allwetterverdeck, in bester Verf., sofort zu den günstigst. Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6587 an die Geschst. der Landeszeitung.

Auto
8/40 PS. Wanderer-Innensteuerlimousine, nur 6000 km gelaufen, wie neu, wirklicher Gelegenheitskauf. (6580
Großgarage Bielefeld
Kaiserstraße 16/18.
Telefon 2901/02

Auto
8/38 PS. Mercedes-Innensteuerlimousine, sechsfach bereift, 4tür., billig abzugeben. (6589
Großgarage Bielefeld
Kaiserstraße 16/18.
Telefon 2901/02

Auto
8/38 PS. Ford-Innensteuerlimousine, mit Fabrikgarantie, wenig gefahren, bill. abzugeb.
Großgarage Bielefeld
Kaiserstraße 16/18.
Telefon 2901/02

Wanderer-Motorrad
steuerfr. Getriebemasch., f. 350 RM. zu verkauf.
Exterstr. 9

Sehr gut erhaltenes
LWD-Motorrad
billig zu verkaufen.
Lemgo, Lagerstr. 32

10/50 PS
Mercedes-Luxus
Innensteuerlimousine, 4-türig, in kompl. Ausstatt., 6fach ber., Koffer, Federschutz-Gamaschen, erst 2700 km gelaufen, tatsächlich neu, als besond. Gelegenheitskauf abzugeben.
Großgarage Bielefeld
Kaiserstr. 16/18
Telefon 2301/02

Gebr. Piano
fast neu, billig, zu sehr günst. Zahlungsbed. zu verkaufen. (6354
Alb. Marowsky & Co.
Minden

Esso



Gelbes Licht — Achtung!
Grünes Licht — Los!

Schnell abkommen – nicht zurückbleiben! ... Immer voran im Gewühl des Verkehrs! ... Bei jedem Start merken Sie, wie schnell und weich der Motor anzieht, wenn ESSO, die geschmeidige Riesenkraft, ihn treibt.

ESSO BEDEUTET:
schnelles Starten, rückstandlose Verbrennung, klopffreies Fahren und unwiderstehliche Kraft.

Tanken Sie ESSO, den roten Betriebsstoff, an den silbernen Esso-Pumpen.

ESSO
die geschmeidige Riesenkraft
DAPOLIN . STANDARD MOTOR OIL
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Falkenkrug-Pilsener
Spezialbier nach Pilsener Brauart
Isthergestellt aus allerfeinstem Malz und edelstem Hopfen
ein Qualitätsbier
von ausgezeichnetem Wohlgeschmack u. bester Bekömmlichkeit



Bau- und Kaufgeld zu 4% Zins unkündbar
— mit Lebensversicherungsschutz — durch die größte u. erfolgreichste deutsche Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H., Ludwigsburg/Württ.
In Deutschland und Österreich
60000 Sparverträge, abgeschlossen über rund
900 Millionen RM. Bausparsumme
61½ Millionen RM. Sicherheitsrückschlagen.
Fordern Sie bitte kostenlose, ausführliche Auskunft unter Angabe Ihrer Spezialwünsche von der G. d. F. — Geschäftsstelle Bielefeld, P 4, Waldeckstraße 6 Telefon 5775

3-4-Z.-Wohnung
evtl. mit kl. Werkstatt, sof. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 6594 an d. Geschst. d. Lbsata.

4—6-Zimmer-Etagenwohnung
mit Zubehör, evtl. Garten, in schöner, ruhiger Lage, Nähe Wittekindstr., an ruhige, saubere Mieter sofort zu verm. Schr. Anfr. u. Nr. 6606 an d. Geschst. d. Lbsata.

2-Familienhaus
bei Detmold, Baujahr 1928, 5 Min. v. Straßenbahn, in ruhig., staubfreier Lage, zu verkauf. 5-Zimmerwohnung sof. beziehbar. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 6604 a. die Geschst. der Lbsata.

Landwirtschaftliche Besitzung
v. 50 bis 100 Scheffelt., mit guten Gebäud. und gut. Boden bis 1. Juli d. J. zu pachten oder zu kaufen gesucht. Eine größ. Anzahl kann gemacht werden. Schriftl. Offert. erbitte unt. Nr. 6595 an die Geschst. der Landeszeitung.

Auto-Boxen
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Dampfheizung, Licht und Wasserleitung, sofort preiswert zu vermieten.
Volkshaus G. m. b. H., Detmold
Lagesche Straße 66

Pfingstgesellschaftsfahrt
Zur Edertalsperre—Bad Wildungen—Kassel-Wilhelmshöhe—Carlshafen—Weserital in Ia bequemen Omnibussen für beide Tage. Übernachtung i. Waldeck frei. Ford. Sie sof. ein Fahrprospekt ein
LAEWE, Ges. m. b. H., Bösingfeld
Telefon 63

Gutgehendes
Kalkwerk
zu verkaufen. Zuschrift. unter Nr. 6540 an die Geschst. der Landesztg.

Käse
a. billigst. u. best. dir. ab Fabr. Nachnahme, m. nicht gefällt 9 Pfd. Holländ. Art 3,60 RM. 9 Pfd. Tilsiter Art 4,70 RM. 9 Pfd. Edam. Art 4,80 RM. 9 Pfd. Holl. Block, ¼ fett, 6,00 RM. Nachn., Porto u. Verp. 1,— extra. (6656
Carl Backer, Käsefabrik
Altona-Ottensen 45

Auto-vermietung
Bringe meine 4- und 7-Sitzer-Limousine, sowie 17-Sitzer-Autobus in empfehlende Erinnerg.
Reese, Horn i. L.
Fernruf 160

Wenig gebrauchtes
Piano
sehr preiswert abzugeb.
FESTING

Musik-Apparat
Welte-Mignon
mit 60 Rollen, zu verk. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 6585 an die Geschst. der Landesztg.

Achtung! Domäne
Herrenfitz der Neuzeit, entsprech. mod. eingerr., 1050 Morg., 940 Morg. Acker, Rest Weiden und Wald, mit Brennereibetr., Herr. gelegen., Mittelwestdeutschland, dir. a. Stadt und Bahn, i. wegen Todesfall d. Pächters m. leb. u. tot. Inventar äußerst preiswert zu verpachten. Bedingungen nachweislos. gut. Ertragsbod., beste Kulturl. Pacht noch 14 Jahre fest, gesch. Nebeneinnahme, prima schloßartige Gebäude. Bewerber mit nachweisl. größ. Übernahmekapital wollen schriftl. Anfragen richten unter Nr. 6590 an die Geschst. der Landesztg. — Rückporto 30 Pf.

Heimarbeit
schriftl. Vitalis-Verlag, München

Jetzt zeigen

moir

was Leistung heißt

Nun

zeigen

Tin

wie man Leistung schätzt

Röcke - Blusen

Bluse	Hemd-Bluse	Rock	Rock
Trik. Charmeus. schöne, helle Farb. m. Tasche	aus Wasch-Crêpe de Chine	weiß Ripo ganz plissiert	weißer Ripo ganz plissiert
6.90	**13.75**	**9.75**	**13.75**

Kleid
aus reinwollenem Musseline
nur neueste Dessins
fesche, jugendliche Form
9.75

Kleid
aus reinseidenem Tolle
in schönen hellen Farben
fesche Sportform
19.75

Kleid
aus Seiden-Voile, in neuesten großen Blumenmustern, mit großem Schulterkragen
27.75

Kleid
aus Crêpe de Chine, reine Seide, in den neuesten Dessins bedruckt, weiter Glockenrock
39.75

Morgen
Sonntag
durchgehend
von 1/2 12—6 Uhr
geöffnet

Mantel
aus guten tweedartigen Stoffen, neueste Farbmuster Sportform mit Gürtel ganz gefüttert
23.75

Mantel
aus reinwollenen Herrenstoffen, fesche Sportform, 2reihig, ganz auf K.-Seide gefüttert
34.-

Mantel
Wollgeorgette, flotte, moderne Form, mit Rückengarnitur, ganz gefüttert
42.-

Mantel
Fleur de laine
schicke Form, mit Capes
ganz gefüttert
49.-

ALSBERG
Detmold

Landestheater
Sonnt., 1. 2., 12.45 Uhr Eröffnung d. Gastspielzeit Lustspiel-Ensemble
Geschäft mit Amerika
v. Frank u. Birkefeld

Café Stieve
Täglich nachm. u. abds.
Konzert
Sonntags: Matinee

Café-Restaurant H. Klinge
Hornsche u. Bartenstraße-Ecke
Heute Sonnabend
Abschieds-Abend
der beliebt. Hauskapelle „Westfalen-Trio"
Humor! Stimmung!

Café Rheingold
Bad Meinberg
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
In Front

Yoghurtmilch
Dauerbutterfabrik Gute (6607
Buttermilch
echte Kefirwolke für
Kefirmilch
Erfolg frei im Reformhaus Neustadt 6

Ia Eierfettkäse 20% 9 Pfd. à Mk. 6.30 frank.
Dampfkäsefabrik Nendsburg

Speisekartoffeln Futterkartoffeln
vorrätig. (6601
Ed. Bogt, Arminiusstr. 50
Telefon 2907

KRUMMES HAUS
Heute abend, 8.15 Uhr
Groß. Frühlingskonzert
M. G. V. „Detmolder Liedertafel"
(Chormeister: Musikdirektor Grothaus)
Mitwirkend die gesamte Kapelle des Ausb.-Bat. R.-G. 13. unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Meienreich
Illumination der Anlagen. Feuerwerk
Eintritt 50 Pf.

Achtung! Achtung
Der berühmte Hasenverkäufer Kleopini wohnt ab heute im (6620
Krug zum grünen Kranze
Ab 8 Uhr abends freie Unterhaltung.
Eintritt frei A. Mirenfeld

Am Sonntag, d. 1. Juni findet die
Einweihung des Volkshauses
in Detmold statt. (6619
Beginn 3 Uhr nachmittags
Konzert — Gesang — Rezitationen
Die Festrede hält Carl Schreck, Bielefeld
Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei
Ab 6 Uhr: Großer Ball

Konzert
des Westfälischen Lauten-Trios (4 Herren)
Am Montag, 2. Juni, 8½ Uhr, im Saale des Hotels „Zum Hermann"
Op. 61. Trio-Kammer-Menuett. C. M. v. Weber (Flöte, Bratsche, Gitarre)
Bourrée und Presto, aus der e-Moll-Suite (3 Gitarren) J. S. Bach
Op. 65. Duo I. (2 Gitarren) F. Sor
Lieder zur Laute (verschied. Instrumente)
Unnumeriert 1 RM., Schüler und Jugendvolkschorvereinsmitglieder 0,50 RM. (6599
Vorverkauf Buchhandlung Kübner.

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 1. Juni:
Konzert u. Tanz
Eintritt frei! Kapelle Schröder-Paderborn
Es ladet frdl. ein H. Stoding

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, den 1. Juni, ab 3½ Uhr:
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Am Sonntag, dem 1. Juni d. J., feiert der
Männergesangverein „Arion", Jerxen-Orbke
sein diesjähriges
Stiftungsfest
im Saale des Gasthofs Belfort (Th. Meier)
Ab 3.15 Uhr: Konzert Anschließend: Tanz
Musik: Kapelle Hönsch
Hierzu ladet freundlichst ein Der Festausschuß

Augustdorf
Sonntag, 1. Juni
Großes Preiskegeln
im Heidekrug
5 große Geldpreise Musikalische Unterhaltung
Es ladet freundlichst ein Hermann Böger

Luft- und Sonnenbad
mit Dusche, für Damen und Herren wieder eröffnet. Karten im Reformhaus zur Gesundheit, Neustadt 6. (6600

Molkereibutter stets frisch Pfd. 1.45
Flomenschmalz Pfd. 0.73
Frischer Spargel billigst.
Teleka, Bruchstr. 31
Ruf 2280.

Druckſachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei



Zentralheizungen
Irmer & Elze
Bad Oeynhausen
Langjährige Erfahrungen. Über 1000 Heizungsanlagen ausgeführt. Beratungen und Kostenanschläge unverbindlich.
(8292)

Hotel-Eröffnung

Dem geehrten Publikum von Horn und Umgebung machen wir die Mitteilung, daß wir unter dem Namen

Kurhotel Görieke

unser, an der Chaussee nach den Externsteinen, neu erbautes Hotel heute eröffnen.

Durch Verabfolgung von nur erstklassigen Speisen und Getränken werden wir uns das Wohlwollen unserer Gäste zu sichern suchen. — — Heute abend

Eröffnungsfeier mit Festessen

Gedeck RM. 4.— Anm. zum Essen unt. Telefon Nr. 35 Horn erbeten

Sonntagnachmittag 4 Uhr
Künstler - Konzert

Um freundlichen Zuspruch bittet: **C. Görike u. Frau**

Horn, den 31. Mai 1930
Fernruf Nummer 244

Haltestelle der Straßenbahn und Parkplätze

Zentraltheater-Lichtspiele
Lange Bergstraße 7
Heute bis Montag
Ein Film, v. dem die ganze Welt spricht
Der Patriot
mit Emil Jannings als Zar Paul von Ernst Lubitsch dem Regisseur
nach dem gleichnamigen Schauspiel von Alfred Neumann
Emil Jannings, der größte Schauspieler der Welt, spielt in diesem Film seine größte Rolle. Ein deutscher Meisterfilm — Ein deutsches Meisterwerk! Ein Film, den man miterleben muß!
Ferner Richard Dix in
1000 PS
mit Mary Brian
Ein Sensationsfilm ersten Ranges
Die neue Emelka-Wochenschau
Anfang: Sonntags 3¼, 5¼, 8¼, Wochentags 5¼ Uhr

Ein Satz
Excelsior-Reifen
Type „Ballon" 32×6
mit Schläuchen
zum Teil sehr gut erhalten, soll wegen großer Fernfahrten ausgewechselt werden. Meldungen bei
E. Flake, Paulinenstraße 14

Es dreht sich alles um's Geld



— und wo Sie am günstigsten kaufen da gehen Sie hin.

Bei diesem reinwollenen Anzug für **68.-**, den Sie bestimmt viel höher taxieren, haben Sie bei mir sicher **20.-** gespart — ein hübsches Stück Geld für Ihren Pfingst-Ausflug.

So kaufen Sie bei mir durchweg vorteilhafter, auch in den Preislagen:

29.- 36.- 45.- 54.- 62.-
75.- 86.- 95.- 110.- 125.-

Jünglings- u. Knaben-Kleidung billiger!

Sonntag, den 1. Juni, ist mein Geschäft von 11½ bis 6 Uhr **geöffnet!**

Erich Lauenstein Detmold Bruchstr. 14.

Druckarbeiten aller Art
ansprechend und sauber
fertigt prompt und preiswert
Paul Metzentin's Druckerei

Inserieren bringt Gewinn

Groß ist der Hut nach letzter Mode



klein sind die Preise bei
Multhaupt Detmold
Marktplatz 1

Klischees Retuschen



FÜR DIE INDUSTRIE
Ges. 1901
Vereinigte geschl. Kunstanstalten
BORGSTÄDT & BUSCH
BIELEFELD
Bismarckstr. 17

Reizende Locken



Ohne Brennschere. Haare befeuchten mit meinem Kräuselwasser, nach 10 Minuten die schönsten Locken u. Wellen. Haltbar, unschädlich. Flasche monatelang ausreichend Mk. 2.50 Porto extra. Versandhaus Frau Cl. Schöenle, Augsburg 11/4, Stettenstraße 16. (15528



Ein Blick aufs Datum — und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama-Im Blauband" ist. Sagen Sie selbst, meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großzügiges an sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt. Also das nächste Mal „Rama im Blauband" mit dem Garantiedatum der Packung

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Soll Danzig verbluten?

Zum 19jährigen Bestehen des Freistaates Danzig

Von Emanuel Ginschel, Berlin.

Danzig, das mit seiner näheren Umgebung bekanntlich in einem Ausmaß von etwa 2000 Quadratkilometer gegen seinen Willen von Deutschland losgerissen und durch das Diktat von Versailles zum Freistaat gemacht worden ist, leidet dauernd an wirtschaftlichen, innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten, die sich gegenwärtig wieder einmal in besonders starkem Maße geltend machen. Danzig leidet für das Reich. Es kann darum beanspruchen, daß das Deutschtum im Reich seinen Kämpfen und Leiden Verständnis und Teilnahme entgegenbringt.

Innenpolitisch ist die jetzige schwierige Lage dadurch entstanden, daß die bisherige linksgerichtete Regierungskoalition, die vor 3 Jahren den Rechtskurs abgelöst hatte, aus Regierungsverdrossenheit sich aufgelöst hat und daß es trotz wochenlanger Bemühungen bisher nicht gelungen ist, eine neue tragbare Mehrheit herzustellen, obwohl die grundsätzliche Geneigtheit dazu von den Rechtsparteien und dem Zentrum erklärt worden ist. Die Dinge liegen in Danzig nicht viel anders wie im Reich. Auch dort muß eine Finanzsanierung des Freistaates erfolgen, was nicht ohne Bewilligung neuer Steuern und starker Eingriffe in das Wirtschaftsleben möglich ist. Darum reißt sich naturgemäß keine Partei besonders. Die innenpolitischen Schwierigkeiten sind auch in Danzig insofern aufs engste mit den wirtschaftlichen verbunden, als der Senat ebenfalls beschlossen hat, ein Zündholzmonopol einzuführen, und dieses an die Firma Kreuger für eine Million Danziger Gulden zu verpachten, und als er ferner eine Dollaranleihe beschlossen hat. Um aus diesen Schwierigkeiten herauszukommen, wird eine Volksabstimmung vorgeschlagen, die zugleich auch über Verfassungsänderungen, wie die Verminderung der Volkstagsmandate usw., beschließen soll. Eine solche Volksabstimmung erfordert aber naturgemäß Wochen und Monate. Dieser Zeitverlust aber ist für die Regelung der Danziger Verhältnisse kaum erträglich. Man erwägt deshalb weiter, daß der Rest-Senat (die Vertreter der Linksparteien sind auch aus dem Senat ausgeschieden) durch Verständigung mit dem Völkerbund und dem ihn vertretenden Hohen Kommissar den Abschluß der Kreuger-Anleihe im Verordnungswege herbeiführen und so die Grundlage für die Finanzsanierung schaffen solle.

Neben der Sanierung der Staatsfinanzen ist vor allem auch eine Regelung der für die Danziger Verhältnisse unerträglich hohen Last der Arbeitslosenfürsorge notwendig. Auch dieses Problem liegt in Danzig dadurch besonders schwierig, daß nicht nur die Kleinheit des Staates (Danzig zählt ungefähr 400 000 Einwohner) diese Last für jeden einzelnen besonders empfindlich macht, sondern auch dadurch, daß auf Grund früherer vertraglicher Abmachungen die Danziger Verwaltung sich nicht dagegen wehren kann, daß polnische Arbeitskräfte in beliebiger Zahl nach Danzig hereinströmen. Danzig, dessen Verwaltung und Bevölkerung bis auf den letzten Mann durchaus deutsch denkt und fühlt, ist infolgedessen einfach aus Selbsterhaltung dazu gezwungen, die dort wohnenden Reichsdeutschen, zu denen auch viele aus Polen und Westpreußen verdrängte Deutsche gehören, schlecht zu behandeln. Das hat dazu geführt, daß der Bund der Auslandsdeutschen eine Beschwerde an die Reichsregierung gerichtet und diese gebeten hat, den Einfluß dahin geltend zu machen, daß Danzig Reichsdeutsche nicht fortgesetzt brotlos macht. Die Beschwerde ist an sich durchaus berechtigt. Niemand weiß das besser wie die Danziger Verwaltung. Aber bei ihr liegt eben der Knüppel beim Hunde. Woher soll das notleidende Danzig die Mittel nehmen, um seine eigenen Staatsangehörigen, die in großer Zahl erwerbslos sind, zu unterstützen, solange es sich des Massenzuzuges polnischer Arbeiter nicht erwehren kann.

Damit ist zugleich der wundeste Punkt berührt, unter dem das ganze wirtschaftliche und kulturelle Leben Danzigs leidet: „Es ist das Bestreben Polens, das Deutschtum in Danzig zu schwächen und das Polentum dort zu fördern. Erst dieser Tage hat bei einer Zusammenkunft polnischer Lehrer in Danzig ein polnischer Geschichtslehrer die Frechheit — man kann es nicht anders bezeichnen — gehabt, Danzig als eine urpolnische Stadt zu bezeichnen und die Forderung aufzustellen, daß alles getan werden müsse, um diese urpolnische Stadt Polen zurückzugewinnen. Wer Danzig, das „nordische Venedig", eines der schönsten Städte Deutschlands, mit seinem ganz und gar deutschen Stadtbild kennt, wer weiß, daß Danzig, als es vom Mutterlande losgerissen wurde, 98 Proz. deutsche Bevölkerung hatte, und wer auch nur einigermaßen die deutsche Geschichte kennt und weiß, wie Danzig sich durch alle die Jahrhunderte hindurch der slawischen Ueberflutungsversuche erwehrt hat, der faßt sich an den Kopf und fragt sich, wie eine solche Behauptung möglich ist. Sie wird einfach aufgestellt in der Hoffnung, daß man in dem mit den Verhältnissen nicht bekannten Auslande eine solche Behauptung für bare Münze nehmen werde, um so den Boden zu bereiten für die Zustimmung zu der mit allen Mitteln erstrebten Polonisierung Danzigs. Diesem Zweck dient in erster Linie der Neubau eines polnischen Kriegs- und Handelshafens in Gdingen, in der unmittelbaren Nachbarschaft Danzigs, wofür eine französische Gesellschaft gegründet worden ist und ein Kapital von zunächst 45 Millionen in Aussicht genommen ist, eine Summe, die aber wahrscheinlich verdoppelt werden müsse, um die polnischen Hafenpläne wirklich durchzuführen. Schon jetzt ist es gelungen, in einer geradezu nicht für möglich gehaltenen Weise den Schiffahrtsverkehr von Danzig nach Gdingen abzulenken.

Die Errichtung eines eigenen polnischen Postverkehrs, die Anstellung von immer mehr Polen bei der Eisenbahnverwaltung und die Wahrnehmung jeder anderen Möglichkeit, polnische Beamte und Arbeiter vorzuschieben, hat zur Folge gehabt, daß sich auch eine große Anzahl polnischer Geschäfte, deren Kundschaft auf solche Weise künstlich geschaffen wird, in Danzig aufgetan hat und daß bei der starken Kinderzahl der polnischen Familien dadurch eine fortgesetzte Vermehrung der polnischen Schulklassen stattfindet, abgesehen davon, daß in ganz Polen gesammelt wird zur Errichtung polnischer höherer Schulen in Danzig.

Die polnischen Pläne sind dadurch begünstigt, daß leider die Außenvertretung Danzigs durch die polnische Regierung erfolgen muß und als Danzig in das polnische Zollgebiet eingegliedert ist. Auch letzteren Punkt benutzt Polen in jeder Weise, um Danzig zu schädigen. So hat es trotz seiner schlechten Wirtschaftsverhältnisse die Kosten nicht gescheut für eine direkte Bahn aus dem polnisch gewordenen Oberschlesien über Bromberg nach Gdingen, um vermittels ganz niedriger Tarife Danzig die polnische Kohlenausfuhr zu entziehen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist, daß infolge des deutsch-polnischen Handelsvertrages Polen in Gdingen die Voraussetzungen geschaffen hat (Seeschlachthaus usw.), um die polnische Schweineausfuhr für Deutschland über Gdingen zu leiten.

Auf die Dauer können die Verhältnisse unmöglich so weitergehen. Artikel 19 des Versailler Vertrages sieht bekanntlich vor, daß die durch ihn geschaffenen Verhältnisse geändert werden können, wenn sie unhaltbar geworden sind. Will man warten, bis der Danziger Freistaat sich völlig verblutet hat, ehe man davon Gebrauch macht?!

Der Senat Danzigs gibt sich redlich Mühe, die Rechte der Danziger Bevölkerung beim Völkerbund zu vertreten und die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Verhältnisse in Danzig zu lenken. Für die 100 Millionen Deutschen, die in der ganzen Welt wohnen, ist es Herzenssache, Danzig beizustehen. Die deutsche Regierung kann Danzig nicht im Stich lassen. Und auch das Ausland muß ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Wer hat versagt?

Von W. Friedebold-Lage.

Das „Lippische Volksblatt" sowie einzelne Persönlichkeiten der Sozialdemokratie und der „freien" Gewerkschaften glauben anscheinend ihrer Pflicht gegen die große Zahl der lippischen Erwerbslosen dadurch genügen zu können, wenn sie nur weidlich auf die Regierung Brüning-Stegerwald schimpfen. Daß der Reichsarbeitsminister den Herrn Drake mit den lippischen Wünschen an die zuständige Abteilung des Reichsarbeitsministeriums gewiesen hat, ist für sie schon allein ein Anlaß, in dicken Lettern zu verkünden: „Der Arbeitsminister hat keine Zeit für die Arbeitslosen". Daß weiterhin der Reichsarbeitsminister zunächst vom Landespräsidium die für Lippe erforderliche Summe hören will, wird als Vertröstung bezeichnet, von welcher nicht ein einziger Arbeitsloser satt werde. Sodann wird immer im „Volksblatt" wiederholt, das Landespräsidium habe nichts unversucht gelassen, Abhilfe zu schaffen. Endeffekt aller Volksblattbetrachtungen ist immer wieder, die jetzige Reichsregierung schuldig zu sprechen.

Diesen Darstellungen des „Volksblattes" sei folgendes gegenübergestellt:

1. Die neue Reichsregierung ist noch nicht einmal zwei Monate am Ruder. Müller, Wissell, Severing, nach Ansicht des Volksblattes die Anwälte der Arbeiterschaft, haben sich von der verantwortungsvollen Arbeit zurückgezogen und haben andern Leuten das Arbeitsfeld überlassen. Daß diese neuen Regierungsmänner nicht in 1½ Monaten nachholen können, was in 21 Monaten sozialdemokratischer Regierungskunst für die Arbeitermassen versäumt ist, dürfte verständlich erscheinen. Wissell sah, wenn man seinen Worten glauben darf, als Reichsarbeitsminister nicht die Möglichkeit, einen Abbau der Arbeitslosenunterstützung zu verhindern. Er, der während seiner Amtszeit als Arbeitsminister so manchen sozialpolitischen Rückschritt zu verantworten hat, ist abgetreten. Schon im Aprilheft der Zeitschrift „Die Arbeit" würdigt er seinen Abgang damit, daß nunmehr — davon sei er fest überzeugt — kein Leistungsabbau in der Arbeitslosenversicherung erfolgen werde. Weshalb daher im Volksblatt immer noch das große Geschrei, daß die Regierung Brüning-Stegerwald doch einen Leistungsabbau vornehmen würde? Eigentlich müßte dem Volksblatt doch das Zeugnis des „prominenten Führers der Opposition", des Herrn Dr. Wissell, Veranlassung genug sein, die durch Arbeitslosigkeit fast zur Verzweiflung getriebene Masse nicht noch weiterhin aufzuputschen. Eigentlich müßte das Volksblatt doch jetzt selber den Massen sagen: „Was die Regierung Müller-Wissell während ihrer ganzen Regierungszeit nicht erfüllen konnte, kann die Regierung Brüning-Stegerwald nicht im Handumdrehen erledigen!"

2. Herr Drake soll von Berlin die Nachricht mitgebracht haben, **daß die bisher verfügbaren Reichsmittel für produktive Erwerbslosenfürsorge längst vergeben seien.** Wenn das Volksblatt immer wieder behauptet, das Landespräsidium habe alles getan, um zu helfen, so mag bescheidenerweise hier einmal an Herrn Drake die Bitte gerichtet werden, in der Öffentlichkeit einmal bekannt zu geben, was das Landespräsidium denn nun eigentlich unternommen hat, um Reichsmittel für produktive Erwerbslosenfürsorge nach Lippe zu bekommen. Eine Stelle muß doch versagt haben. Hat das Landespräsidium seit Herbst 1929 bei der Reichsregierung nichts unternommen, so trägt es wenigstens zum Teil die Schuld dafür, daß Lippe nichts bekommen hat. Hat aber das Landespräsidium den Winter hindurch sich stärkstens bei der Reichsregierung für die Belange der lippischen Erwerbslosen eingesetzt, so muß **man der Regierung Müller-Wissell den Vorwurf machen, daß sie Lippe gegenüber versagt hat.** Man könnte sogar noch einen Schritt weitergehen und könnte in diesem Fall sogar behaupten, Herr Wissell habe dem Lande Lippe Versprechungen gemacht, die er nicht gehalten habe.

3. Wenn Herr Linne und die Redaktion des Volksblattes der Meinung sind, die an der Straße Detmold-Lemgo vorgesehene Notstandsarbeit müsse als Großtat des Landes Lippe gewürdigt werden, so sei dem folgendes entgegengehalten: Es genügt nicht, daß man vor den Toren Detmolds einige Arbeit schafft. Was haben die Erwerbslosen aus den übrigen Landesteilen davon, daß in der Nähe von Detmold einige tausend Tagewerke Notstandsarbeit vergeben werden? Die Not grassiert überall. Besonders groß ist sie in den ausgesprochenen Wanderarbeitergegenden unseres Landes; dort, wo sich der Politiker fast nur in einer Wahlbewegung sehen läßt. Auch diese Gegenden verlangen Hilfe. Ihnen muß sie umsomehr gewährt werden, weil sie Jahrzehnte hindurch vernachlässigt sind.

Die Zeit ist ernst. Darüber sind wir uns wohl alle klar. Weiterhin sind wir uns wohl alle darüber einig, **daß man die erwerbslosen Wanderarbeiter nicht das ganze Jahr hindurch ohne Arbeit oder ohne Unterstützung lassen kann.** Ob das Landespräsidium es an der nötigen Vorarbeit fehlen lassen hat, oder ob die Regierung Müller-Wissell versagte, oder ob die Regierung Brüning-Stegerwald zu langsam für Lippe arbeitet: keins sei Veranlassung zu unnötiger Aufputschung. Aber eins muß verlangt werden: Herr Drake muß endlich mit der Sprache herausrücken, er muß endlich bekennen, was im Oktober 1929 mit Herrn Wissell vereinbart ist. Endlich muß das Volk erfahren, ob Herr Wissell überhaupt Zugeständnisse gemacht hat. Wenn ja, dann muß dem Volk auch frei gesagt werden, welche. Platonische Liebeserklärungen haben keinen Sinn mehr.

*

Der obige Artikel war bereits geschrieben, bevor das Landespräsidium am 23. Mai in den lippischen Zeitungen bekannt gab, daß es jetzt endlich 185 000 ℳ angefordert habe und den Versuch unternimmt, den früheren Arbeitsminister Dr. Wissell in Schutz zu nehmen. Die Erklärung des Landespräsidiums ist wiederum weder Fisch noch Fleisch. Es bleiben immerhin noch folgende Fragen zu klären:

1. Was hat das Landespräsidium im Oktober 1929 mit Herrn Wissell verhandelt?
2. Welche positiven Zusagen hat Herr Dr. Wissell gemacht und inwieweit hat er sie gehalten?
3. Welche energischen Schritte hat das Landespräsidium seit Herbst 1929 bei der Regierung Müller-Wissell unternommen zur Erlangung einer Reichshilfe für Lippe?
4. Weshalb hatte Herr Drake diesmal keine Zeit für die Arbeitslosen, um von dem Anerbieten Stegerwalds Gebrauch zu machen, mit ihm die lippischen Fragen persönlich zu besprechen?

Bunte Reihe

Neuyork im Abriß.

Der „New York Herald" gibt über die Stadt der Wolkenkratzer den folgenden interessanten Ueberblick:

„Neuyork zählt ohne die Vororte 6 Millionen Einwohner, unter ihnen 2 Millionen Ausländer. Es gibt in Neuyork mehr Italiener als in Rom, mehr Irländer als in Dublin, mehr Deutsche als in Bremen und vielleicht mehr Juden als in ganz Palästina. Es gibt dort mehr Telefonanschlüsse, als in London, Paris, Berlin, Petersburg und Rom zusammengenommen, 2000 Theater und Kinos, 1500 Kirchen und Tempel von allen Religionsgesellschaften der Erde. Jedes Jahr vereinnahmen die Einwohner 8½ Milliarden Dollar, jeden Tag kommen 300 000 Personen in der Stadt an. Alle 52 Sekunden ein neuer Eisenbahnzug, alle 13 Sekunden eine Heirat. Alle 10 Minuten wird ein neuer Bürger der Vereinigten Staaten geboren, und endlich wird alle 50 Minuten ein Neubau fertig."

Das ist Neuyork!

*

Unter dem Sowjetregimen.

Ein hervorragender Chemiker Zalinsky hat sich in Moskau vor einem Arbeiterausschuß der Doroganilowschen Fabrik einem Examen in der Politik unterziehen müssen. Er hatte erklärt, daß er sich nicht für Politik interessiert, daß er sich zu politischer Tätigkeit nicht geeignet hält, daß ihm öffentliche Vorträge zuwider sind, daß er nur seinen Laboratoriumsarbeiten und wissenschaftlichen Vorträgen Geschmack abgewinnen kann. Aber trotzdem Professor Zalinsky seine Aussagen nicht widerrufen hat, haben die Arbeiter den Beschluß gefaßt, „daß derjenige, welcher für die Arbeiterklasse tätig sein will, auch an der Politik festhalten müsse. Die Wissenschaft dürfe nicht unpolitisch sein.

*

„Brüder, man muß sterben, aber nicht zahlen."

Das ungefähr war der Wahlspruch einer Sekte, welche vor einigen Jahren in Mähren unter dem Namen der „Brüder des Heiligen Geistes" gegründet war und deren Mitglieder bei ihrer Verkündung des Weltuntergangs sich Ueberspanntheiten aller Art hingaben und unter anderm die Steuerzahlung verweigerten.

Man meldet, daß diese Sekte, welche einige Zeit nichts hatte von sich hören lassen, sich von neuem zu rühren beginnt. Ein Uhrmacher Zdonneck hat von neuem die Trompete des Jüngsten Gerichts geblasen und die Standarte der Revolte gegen den Steuererheber aufgepflanzt. Seine Anhänger verbreiten sich im ganzen Lande. In sechs Dörfern hat man schon die Koffer für die große Reise gepackt und den Steuerzettel anzunehmen sich geweigert. Man glaubt aber doch, daß die Polizei obsiegen wird.

*

Angst vor dem Zahnarzt als Ehescheidungsgrund spielte dieser Tage vor einem amerikanischen Gericht eine Rolle. Die Scheidungsklage einer Frau, deren Mann zu viel Angst vor dem Zahnarzt hatte, um seine schlechten Zähne in Ordnung bringen zu lassen, wurde vom Gericht als gerechtfertigt anerkannt.

Kleine Chronik

Ein einträglicher Maikäferschmuggel hat an der schweizerisch-badischen Grenze sein Ende gefunden, nachdem die badischen Grenzgemeinden entdeckt haben, daß von der Schweiz aus nächtlicherweile in der Maikäferzeit zentnerweise Maikäfer nach Baden hineingeschmuggelt wurden, weil die Gemeinden dort bis zu 20 Pfennig pro Liter Maikäfer als Prämie für die Bekämpfung der schädlichen Insekten zahlten.

*

Ein 5000 Jahre altes Parfüm in einem alabasternen Gefäß wurde in der Grabkammer eines alten ägyptischen Hohenpriesters gefunden; der Duft des Parfüms hatte sich durch die fünf Jahrtausende hindurch in voller Stärke erhalten.

*

Als ein Meisterdieb entpuppte sich ein galizischer Zigeuner, der während der Gerichtsverhandlung es fertigbrachte, das corpus delicti, eine von ihm gestohlene Aktenmappe, vom Tisch des Hauses verschwinden zu lassen, und den man daraufhin hätte freisprechen müssen, wenn man nicht die Aktenmappe in seiner ... Hose gefunden hätte.

*

Daß Kreuzworträtsel-Lösen kein Vergnügen sei, stellte dieser Tage ein englisches Gericht fest. Ein bankerott gegangener Geschäftsmann gewann bei einem Kreuzworträtsel-Preisausschreiben 5000 Mark. Das Konkursgericht, das diese Summe für die Konkursmasse beanspruchte, wurde vom Gericht mit dieser Forderung abgewiesen, weil der Beklagte geltend machte, die 5000 Mark seien als der Lohn für mehr als zweijährige regelmäßige harte Arbeit anzusehen, die er ständig an die Lösung von Kreuzworträtseln gewandt habe.

*

Ganz abscheuliches Lotteriepech brachte ein zu fettes Eisbein dem Berliner Lotterieverein „Namenlos", dessen Kassierer sich eben wegen dieses Eisbeins erst mit dem Wirt des Lokals, in dem der Verein tagte, verkrachte, darauf mit seinen Vereinsbrüdern, worauf der Verein aufflog, die gekauften Lose an den Kollekteur zurückgab, — darunter eins, das zwei Tage später mit 100 000 Reichsmark herauskam.

*

Den doppelten Betrag der Weltkriegskosten haben nach den Feststellungen des Schatzamts der U. S. A. die letzten Börsenkrachs dem amerikanischen Volksvermögen gekostet ... Wobei allerdings die Toten und Verwundeten des Weltkrieges unberücksichtigt geblieben sind.

*

Einen Tonfilm in zehn Sprachen, nämlich in Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Holländisch, Tschechisch, Polnisch, Spanisch, Schwedisch und Flämisch, dreht gegenwärtig eine englische Filmgesellschaft.

*

Die heilkräftige Wirkung anregender Lektüre will das Britische Rote Kreuz durch eine Umfrage in den Krankenhäusern einwandfrei festgestellt haben. Es hat demzufolge die Versorgung der Krankenhäuser mit guten Bibliotheken als eine nationale Frage erklärt.

*

Die Frage, was Kinder in den Kinos lernen, hat man in England zum Gegenstand einer Enquete gemacht. Die Antworten ergaben, daß 40 Prozent der Kinder im Kino gelernt zu haben glauben, „wie man einbricht", 30 Prozent, „was man macht, wenn man verliebt ist", der größte Teil der übrigen 30 Prozent hatte nichts gelernt. Uebrigens ergab sich dabei noch das merkwürdige Resultat, daß 98 Prozent der befragten Knaben Liebesgeschichten vorzogen, 94 Prozent der Mädchen dagegen Kriegsfilme.

*

Der kürzlich begonnene **Feldzug gegen die Mädchenhändler** in Buenos Aires hat der argentinischen Polizei bereits während der ersten 24 Stunden die Verhaftung von 40 Männern und Frauen, die des gewerbsmäßigen Mädchenhandels dringend verdächtig oder überführt sind, ermöglicht.



S. Exzellenz der Hochstapler

Roman von Werner E. Hintz.

Copyright: Greiner & Co., Berlin NW. 6.

(44. Fortsetzung)

Ah — das tat gut! Seine Gedanken wurden klarer. Aber immer noch klaffte in ihnen eine Lücke. Wer hatte ihn auf sein Zimmer gebracht?

Nur durch die Klärung dieser Frage konnte auch festgestellt werden, wer die Tür offen gelassen und so den nächtlichen Einbruch ermöglicht hatte, bei dem die Karte mit den Fingerabdrücken Fatins gestohlen worden war. —

Hastig und ohne anzuklopfen trat der Kellner wieder ein.

„Ihre Bekannten, der Herr und die Dame, mit denen Sie gestern zusammen waren, brachten Sie hier nach oben. Der Nachtkellner ist noch dabei behilflich gewesen, da der Herr sich nicht ganz wohl zu fühlen schien!"

„Meine Bekannten?" Havard schüttelte verzweifelt den Kopf. Er hatte insgeheim gehofft, den Namen des Grafen Tresino zu hören. Das wäre dann wenigstens eine Erklärung gewesen!

Aber Pasquale, der Polizeichef ... und Madame de Monterone? Mein Gott, die kamen ja gar nicht in Betracht! — — —

„Guten Morgen, Havard — Katzenjammer, wie?"

Die breite Gestalt Antoine Pasquales schob sich durch die Tür.

Der Detektiv sprang auf und eilte mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu.

„Mann Gottes, Sie kommen ja wie gerufen!"

„Na, das freut mich! Womit kann ich Ihnen denn dienen?"

„Sagen Sie mir um des Himmels Willen — haben Sie mich gestern hier auf das Zimmer gebracht?"

„Aber natürlich! Sie waren ja voll wie ein Faß, mein Verehrtester! Ich leistete Ihnen diesen Liebesdienst — zusammen mit dieser famosen Madame de Monterone! — Aber sagen Sie, ist denn irgend etwas vorgefallen?"

„Irgend etwas vorgefallen?" echote Havard erbost. — „Der Teufel ist los! Man hat mir während der Nacht die Fingerabdrücke Fatins gestohlen!"

Pasquale warf sich in einen Sessel und lachte aus vollem Halse. Die Tränen liefen ihm über die dicken Backen.

„Gestohlen? ... Großartig ... großartig!"

Er schnappte nach Luft, während sein Freund ihn mit mißtrauischen Blicken maß.

„Nein, Havard, das ist doch zu toll! — Aber wissen Sie denn auch, wer der Dieb ist? — Soll ich es Ihnen sagen?"

Wie in einer plötzlichen Erleuchtung blickte der Detektiv auf.

„Ach so, Sie selber haben das Papier an sich genommen, weil ich so ... betrunken war?"

„Nein, Verehrtester, das denn doch nicht! — Aber Madame de Monterone — oder besser gesagt Ines Romaro — wird wohl dafür verantwortlich zu machen sein ..."

„Was soll das denn wieder heißen?"

Ungeduldig unterbrach der Detektiv seinen Marsch durch das Zimmer und blieb vor Pasquale stehen.

„Ganz einfach! — Wissen Sie, ich habe ein vorzügliches Personengedächtnis ... und da kam mir Ihre Reisebekanntschaft etwas bekannt vor. Ich konnte nicht auf ihren Namen kommen, aber schon die Art und Weise, wie sie sich bei uns nach unseren Waffen gegen Fatin erkundigte, machte mich argwöhnisch. Wir hätten ihr eben nichts von den Fingerabdrücken und dem Schreiben der politischen Polizei in Costabella erzählen sollen. — Na, jetzt ist es zu spät! — Ach so", unterbrach er sich plötzlich, „ich wollte ja erzählen! Also wie ich nachts nach Hause komme, nehme ich mir meine Sammlung von alten Steckbriefen vor — na, und hier habe ich glücklich Ihre begeisterte Verehrerin herausgefunden!"

Havard starrte auf das rote Blatt Papier, das sein Freund und Kollege ihm gereicht hatte.

Ines Romaro, Hochstaplerin und Hoteldiebin! las er da unter dem ziemlich gut getroffenen Bild der Madame de Monterone.

Wütend zerknüllte er den Steckbrief.

„Dann hinauf zu ihr, sie verhaften!" rief er und machte Miene, Pasquale mit sich zu ziehen.

Doch der wehrte ab.

„Sie vergessen eins, mein Lieber, nämlich daß der Steckbrief seit einem halben Jahr außer Gültigkeit ist!"

Niedergeschlagen sank der Detektiv auf den Bettrand zurück.

„Ines Romaro ... verflucht, die soll es mir büßen!"

*

32. Kapitel.

Um dieselbe Zeit ungefähr erwachte auch Nina aus unruhigem Schlummer.

Matt fiel das Licht der Sonne durch die gelben Stores in das Zimmer.

Sie stützte den Kopf in die zierlichen Hände und versuchte zu denken.

Was war gestern gewesen? — Gestern nacht?

Mit weiten, starren Augen folgte sie einem Sonnenstrahl, der sich durch einen Spalt in den Vorhängen zwängte. Kleine Staubkörperchen ließ er wirbelnd auf und ab tanzen.

Zeichnete einen grell-hellen Fleck auf das Wolfsfell vor dem Bett.

Ließ etwas Helles zwischen seinen dunklen Zotten aufblinken. —

Nina schloß die Augen. Das grelle Licht tat ihr weh.

Hinter ihrer elfenbeinfarbenen Stirne taumelten die Gedanken wie in einem wilden Rausch durcheinander. —

Er war bei ihr gewesen.

Wie im Traum sah sie sein Gesicht mit den scharfen Zügen über sich gebeugt. Glaubte, seinen heißen Atem, seine brennenden Lippen zu verspüren.

Träumte sich hinein in den weichen Ton seiner Stimme, die glückstrunken nur sinnlose Koseworte zu stammeln vermochte.

Glück? — War das das Glück gewesen?

Eine Nacht in den Armen des geliebten Mannes.

Taumelnd dahingetragen durch die Unendlichkeit eines Liebesrausches, der höchste Erfüllung schenken wollte.

War das das Glück gewesen? — Das große, himmelstürmende Glück?

Heute würde sie ihn wiedersehen, würde ihm gegenüberstehen müssen wie eine Fremde.

Nur die Blicke durften sprechen, durften umschmeicheln.

Und dann ... das Ende!

Unruhig warf sich Nina umher.

Ja, das Ende war es, das sie fürchtete.

Sie wußte es nur zu gut, wußte es von dem ersten Blick an, den sie mit ihm getauscht hatte, daß diese Liebe nicht von der alles bezwingenden Ewigkeit sein konnte, die einen Bund heiligt. —

Mein Gott, bereute sie es denn schon, sich dem geliebten Manne geschenkt zu haben?

Wie von einem inneren Fieber verzehrt, warf sie die weichen Daunendecken von sich ab und sprang aus dem Bett.

Dabei stieß ihr Fuß gegen etwas Hartes, das in dem Wolfsfell vor ihrem Bett verborgen lag.

Fast mechanisch bückte sie sich hinab.

Als sie sich wieder aufrichtete, lag ein unendliches Erschrecken in ihren Augen.

In der Hand hielt sie eine kleine Dose, kunstvoll aus Silber getrieben und auf dem Deckel mit dem Wappen von Rutenien verziert.

Halb offen stand der Deckel und ließ einige Zigaretten sehen, die im vergoldeten Innern der Dose lagen.

Nina fuhr mit der Hand zur Schläfe, als wollte sie einen quälenden Gedanken bannen.

Die Zigarettendose, die sie damals vermißt hatte, nachdem der Einbrecher in ihrem Zimmer gewesen war ... was sollte das bedeuten?

Wie kam die wieder in ihr Zimmer? — Vor ihr Bett?

Gestern hatte sie noch nicht dagelegen! Sie wußte es genau!

Und nun? — Wie eine nicht wegzuleugnende Wahrheit gleißte das Kästchen in ihrer zitternden Hand. —

Wer ließ es fallen? — — — Er? —

Vergebens wies sie diesen Gedanken von sich.

Es war ja lächerlich! Exzellenz Graf Tresino ... Gesandter von Costabella ...

Im hellen Strahl der Sonne erstrahlte auf dem Deckel das silbergetriebene Wappen des Herrschergeschlechts von Rutenien, mit der Löwenpranke, die einen Kronreif umklammert hielt. —

Mein Gott ... wenn es Wahrheit wäre — —

*

„Zum Teufel ... sollte das Weibsstück Sie etwa auch bestohlen haben?"

„Immer mit der Ruhe, Verehrtester! Warten Sie einmal, hier habe ich noch nicht nachgesehen! — Natürlich, hier ist es ja!"

(Fortsetzung folgt.)



Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen.

Schiedsrichtervereinigung Lippe, Untergruppe Lage.

Am Dienstag, dem 3. Juni, Monatsversammlung bei Schröder, Anfang 8¼ Uhr. Rau.

Fußball am Himmelfahrtstage

Am Himmelfahrtstage ging es auf den Fußballfeldern unseres heimatlichen Gaues verhältnismäßig ruhig zu. Viele Vereine der Sportbewegung sind, gleich der Deutschen Turnerschaft, dazu übergangen, den Tag zu einer Wanderung in Gottes freie Natur zu benutzen. Der Spielbetrieb blieb daher auf einige Begegnungen beschränkt.

Mit einer sportlichen Delikatesse wartete der BfB. Detmold auf, der mit der Verpflichtung der kompletten Elf der Bielefelder Arminen einen guten Griff getan hatte. Die Gäste spielten einen für Lippe ganz hervorragenden Fußball und siegten, ohne dem Platzverein auch nur eine Chance zu lassen, hoch 6:0. SuS. Lage hatte die Reservisten der Arminen zu Gast. Nach schnellem Spiel begnügten sich die Partner mit einem 3:3 Unentschieden. — Mit demselben Ergebnis kehrte Heidenoldendorf aus Bösingfeld heim, wo der Platzverein den Ligisten heftigen Widerstand entgegensetzte.

In der

ersten Gauklasse

war die Niederlage des Gruppenbesten Heiden gegen Lage 2 mit 4:1 die Ueberraschung des Tages. Schlangen 1 hatte Jerzen-Orbke zu Gast und mußte den gut zusammenspielenden Gästen einen 5:3-Sieg überlassen.

*

Weitere Ergebnisse:

Fortuna Schlangen II — Eintracht Jerzen-O. II 7:4

Jugend:

Lage 1 — Hohenhausen 1 4:0

Fortuna Schlangen I. Jgd. — Eintracht Jerzen-O. I. Jugend 5:2

Fortuna Schlangen II. Jgd. — Eintracht Jerzen-O. II. Jgd. 7:2

Was bringt der Sonntag?

Am morgigen Sonntag steht zum ersten Male in diesem Jahre eine Großveranstaltung in der Leichtathletik an, die alle anderen Geschehnisse in unserem Heimatbezirk bei weitem überflügeln wird:

Der Hermannsstaffellauf in Detmold

Der BfB. Detmold führt in diesem Jahre diesen Lauf, der über eine ideal gelegene Strecke geht, durch, und hofft, ihn zu einem alljährlich wiederkehrenden großen Ereignis in der Leichtathletik auszugestalten. Nach den bisherigen Meldungen sollte auch schon diesmal hervorragender Sport geboten werden können. Ueber 40 Mannschaften mit mehreren hundert Läufern werden auf der Strecke vom Schloßplatz bis zur Oberen Mühle und zurück ihre Kräfte messen, darunter Vereine, deren Namen in Westfalen und darüber hinaus einen guten Klang haben. Aber auch der lippische Gau stellte einige Mannschaften, die sicherlich in den Endkampf eingreifen werden. Den Abschluß dieser großzügig aufgezogenen Veranstaltung bildet ein Fußballwerbespiel

„Eintracht" Braunschweig — BfB. Detmold,

das wiederum, gleich wie am Himmelfahrtstage, Hunderte von Zuschauern in seinen Bann ziehen wird. Die Gäste, deren spielerisches Können im Jahre 1926 sogar zum Norddeutschen Meister langte, stellen ihre stärkste Mannschaft ins Feld. Gegen sie hat der Platzverein natürlich keinerlei Gewinnchancen. Hat dieser jedoch aus dem Spiel gegen Arminia die nötigen Lehren gezogen und versucht, unbeeinflußt durch das spielerisch hochstehende Können der Braunschweiger, zu Toren zu kommen, dann dürfte diese Begegnung nicht so eindeutig im Zeichen der Gäste stehen wie am vergangenen Donnerstag.

Im übrigen geht es im Gau verhältnismäßig ruhig zu, da ja die meisten Vereine an obiger Großveranstaltung beteiligt sind. BfB. Oerlinghausen hat die Bielefelder Arminen zu Gast und sollte siegreich bleiben. — In der ersten Gauklasse steigt der erste Gang

um die Gaumeisterschaft.

A.S.V. Heiden hat als Vertreter der ersten Gruppe, den besten der zweiten Gruppe, BfL. Bad Salzuflen, anzutreten. Trotz des Geländevorteils wird der Platzverein ganz aus sich herausgehen müssen, wenn er günstig abschneiden will. Nach der augenblicklichen Spielstärke liegt ein Sieg der Badestädter sehr nahe. Weiter spielt „Fortuna" Schlangen gegen die Reservisten der Spielvgg. 06/07 Bielefeld. — Die B II-Klasse erledigt mit dem letzten Spiel die Reihe der Meisterschaftskämpfe.

Um Klassen Besser

BfB. Detmold unterliegt den Bielefelder Arminen 6:0 (3:0)

Am Himmelfahrtstage fand auf dem BfB.-Sportplatz an der Arminstraße die mit Spannung erwartete Begegnung der beiden Mannschaften statt. Herrliches Sportwetter und eine an die 1000 Köpfe zählende Zuschauermenge schufen für dieses Großspiel günstigste Vorbedingungen. Blieb nur noch die Frage, wie sich die zur ersten Bezirksklasse aufgestiegenen Einheimischen gegen den überall bekannten Vertreter westdeutscher Sonderklasse, der mit kompletter Mannschaft erschienen war, halten würde. Eine Niederlage war gewiß. Wie aber würde diese ausfallen?

Auf diese Frage gab das Spiel einen Aufschluß, der trotz der erwarteten famosen Leistungen der Gäste mehr als überraschend ausfiel. Zwar hätte man Verständnis dafür gehabt, wenn der Platzverein vorerst etwas von dem bekannten „Lampenfieber" befallen und erst allmählich nach Abstreifung der Nervosität, zu den gewohnten Leistungen aufgelaufen wäre. Doch war dies keineswegs der Fall. Bis auf den Tormann, der mit Aufopferung seiner Aufgabe oblag und durch seine Leistungen auch bei den Gästen größte Anerkennung fand, vermochten sich alle übrigen Spieler von einer gewissen Befangenheit freizumachen. Gewiß sah man hin und wieder Bemühungen, sich in die früher gewohnte Spielweise hineinzuarbeiten. Es blieb aber bei Ansätzen, die über die besagten Versuche zum Kombinationsspiel nicht hinausgingen. Falsche Stellung und sonst nicht gewohntes, übertriebenes hohes Spiel, ungenaue Vorlagen und eine völlig schwimmende Läuferreihe, die sich fast während der ganzen 90 Minuten nicht ihrer Aufgabe bewußt war, machten alle Ansätze illusorisch und verurteilten sie von vornherein zur Bedeutungslosigkeit.

Ganz anders die Arminen. Mit ausgezeichnetem Stellungsspiel, schnellem Flankenwechsel, peinlich genauen Vorlagen und, wenn nötig, trickreichem Dribbeln, hetzten sie ihre Gegner hin und her und brachten diese so in Verwirrung, daß nur selten einer der Gegner störend in das Getriebe der Kombinationsmaschine eingreifen konnte. Der ideenreiche Angriff zeitigte daher keine Zufallstore, sondern Treffer, die auf Grund dieses Spielaufbaues fallen mußten, die sich ansehen als zwangsläufige Folge überlegten Stürmerspiels. Nach diesen Leistungen hat man Verständnis dafür, daß die Arminen im kommenden Spieljahr bei dem Kampf um den Westfalenmeister eine bedeutend größere Rolle zu spielen hoffen als letzthin. Die Mannschaft scheint tatsächlich wieder im Kommen.

Und die Folgen für den Platzverein?

Nun, wir sind keineswegs mit den Leuten gleicher Ansicht, die ihm nach diesem verunglückten Treffen bei den kommenden Spielen in der ersten Bezirksklasse eine Niederlage nach der anderen voraussagen. Gegen diese Mannschaft konnte er, wie bereits erwähnt, ebenso wenig wie jeder andere lippische Verein gewinnen. Macht er sich aber von den Leistungen und dem Können der Gäste auch nur etwas zu eigen und versteht sie geschickt anzuwenden, dann bleibt die katastrophalen Anstrich tragende Niederlage immer noch ein Erfolg, der keineswegs zu unterschätzen ist. Der Vereinsleitung selbst aber gebührt Dank für die Bemühungen, den Anhängern des Fußballsports Bekanntschaften mit erstklassigen Mannschaften zu vermitteln. Hoffentlich findet dieses Bestreben auch in Zukunft die erforderliche Unterstützung.

*

Die 90 Minuten

Pünktlich pfeift Rau-Lage, der das Spiel mit Ruhe und Umsicht leitete, zur Wahl. Bielefeld nimmt die Sonne und Wind in den Rücken und überläßt dem Platzverein den Anstoß. Dieser wird zwar sofort mit einem Torschuß abgeschlossen, der jedoch gehalten wird. Dann aber läuft die Kombinationsmaschine der Gäste, leicht und spielend anzusehen. Zwei Torschüsse hält Vorkötter famos, kann aber einen dritten nur knapp zur Ecke ablenken, die famos hoch hereingegeben wird. Vorkötter will den Ball faustet, wird gehindert, ein prächtiger Kopfstoß des Bielefelder Innensturms, und Arminia führt 1:0. Die Ueberlegenheit der Gäste hält an. Der Platzverein sucht sein Heil in schnellen Durchbrüchen, und kommt auch einige Male bis an den Strafraum, läßt dann aber die Fortführung des Angriffs vermissen, so daß die gestaffelt hintereinander stehende Bielefelder Verteidigung wenig Mühe hat, den Ball aus der Gefahrenzone zu befördern. Dagegen beschwören die wieselflinken Mannen um den Angriffsdirigenten Claus Oehler einen kritischen Moment nach dem anderen herauf. Eine Zeitlang wehrt sich Vorkötter mit Erfolg. Nach ½-stündigem Spiel muß er aber wieder, als die Verteidigung mit dem Eingreifen zögert, die Waffen strecken. Zur Abwechslung bricht dann wieder mal Schrabe durch, läuft schräg auf den Tormann zu, schießt aber dann den Ball aus kürzester Entfernung dem Bielefelder Schlußmann in die Arme. Kurz darauf nimmt Bielefelds Halbrechter eine Flanke von links an, täuscht geschickt die Hintermannschaft und jagt den Ball unhaltbar in die untere rechte Ecke. Dann ist Halbzeit.

Mit 3:0 werden die Seiten gewechselt

Nach Wiederanstoß wird Detmold etwas lebendiger. Ab und zu verteiltes Feldspiel, bei dem dem Gastgeber zweimal eine Torchance geboten wird, die aber unausgenutzt verstreicht. Dann wieder übernimmt Bielefeld das Kommando. In der 55. Minute befördert der Mittelstürmer eine hohe Flanke des ungemein schnellen Rechtsaußen durch Kopfball in die Maschen, um etwa 10 Minuten darauf eine Vorlage von Claus zum 5. Treffer zu verwandeln. Das Spiel steht weiter im Zeichen der Gäste, deren Läuferreihe den Sturm mit Vorlagen überfüttert. Wiederholt hat Vorkötter Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Mehrere Schüsse, darunter eine ungemein harte Bombe von Oehler, hält er hervorragend. Noch einmal muß er einen Flachschuß des gewandten Mittelstürmers passieren lassen. Bald darauf ertönt der Schlußpfiff, der dem vorzüglichen Werbespiel — denn dies war es trotz der Kopflosigkeit des Platzvereins — ein Ende macht.

R.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau
Faustballspiele der Meisterklasse.

Die am letzten Sonntag auf dem Jahnplatz in Lage abgehaltenen Faustballspiele zeitigten folgende Ergebnisse:

Meisterklasse:

Schötmar — Brake	35:29
Schötmar — Lage	36:30
Brake — Lage	31:28
Brake — Lemgo	22:39
Schötmar — Bahnfrei	38:32
Schötmar — Lemgo	25:28
Lage — Bahnfrei	35:27
Lage — Lemgo	23:28
Bahnfrei Lemgo	30:32
Bahnfrei — Brake	31:27

Altersklasse:

Lage I — Schötmar	53:26
Lage I — Lage II	53:15
Lage II — Schötmar	42:44

Tabellenstand der Vorspiele:

	Spiele	gew.	verl.	Pkt
Lemgo	4	4	—	8
Schötmar	4	3	1	6
Brake	4	2	2	4
Lage	4	1	3	2
Bahnfrei	4	—	4	0

Die restlichen Spiele gegen Blomberg und Bahnfrei werden am Rückspieltage zusammen mit den Rückspielen am 15. Juni auf dem Pinneichenplatz in Detmold stattfinden.

*

Im Handballager herrscht Ruhe. Die volkstümlichen Turner bereiten sich auf die am 22. Juni in Lemgo stattfindenden

Volksturnmeisterschaften

vor.

Die Ausschreibungen hierfür werden demnächst bekanntgegeben. An den übrigen Tagen ist der Monat Juni für Vereinsfestlichkeiten freigegeben.

Tannenbergtreffen der DT.

Am 2. und 3. August findet in Königsberg das Tannenbergtreffen der Alten der Deutschen Turnerschaft statt. An den gleichen Tagen wird in Königsberg das Kreisturnen abgehalten, an dem sich auch die Altersturner durch Freiübungen beteiligen. Abfahrt erfolgt am Mittwoch, 30. Juli, abends, mit Feriensonderzug.

Anmeldungen sind an die Kreisgeschäftsstelle zu richten, von der auch alle Einzelheiten zu erfahren sind. Die Meldefrist ist auf den 1. Juni festgesetzt.

Auf lippischen Sportplätzen

Ein ehrenvolles Unentschieden.

Bösingfeld spielt gegen Heidenoldendorf 2:3.

Am Himmelfahrtstage fand in Bösingfeld das Freundschaftsrückspiel der beiden Mannschaften statt. Heidenoldendorf hatte Wahl und nahm Wind und Sonne zum Bundesgenossen. Es setzte gleich ein flottes Spiel ein, das die Gäste zumeist im Vorteil sah. Die Verteidigung des Platzvereins hatte schwer zu kämpfen, mußte sich aber in der 6. Minute zum ersten Male geschlagen bekennen. In der 25. Minute fiel dann das zweite Tor für die Gäste, die trotz starken Drängens bis zum Seitenwechsel keinen weiteren Treffer erzielten. — Nach Wiederbeginn beherrschten die Gäste zunächst weiter das Feld und schossen das 3. Tor, das aber sehr nach abseits aussah. Dann hatte sich der Platzverein gefunden. In der 75. Minute sandte der Rechtsaußen nach Umspielen der gegnerischen Hintermannschaft zum ersten Gegentreffer ein, um bald darauf im Anschluß an eine Ecke die Partie auf 3:2 zu stellen. Bösingfeld ist jetzt ganz in Fahrt, und wieder ist es der Rechtsaußen, der eine Vorlage des Mittelstürmers zum dritten Tore einschießt. In den letzten 5 Minuten versucht Heidenoldendorf das Ergebnis günstiger zu gestalten, aber es bleibt bei dem 3:3 Unentschieden.

*

„Fortuna" Schlangen I — „Eintracht" Jerzen-O. 3:5

Die Fortunen hatten am Himmelfahrtstage den Sportverein Eintracht Jerzen-Orbke mit seinen vier Mannschaften zu Gast. Nachdem Fortunas beide Jugendmannschaften sowie die 2. Elf ihren Gegner mit Niederlagen heimschicken konnten, konnte Eintrachts 1. Elf die Fortunen nach hartem Kampf niederringen. Fortuna hat Anstoß. Eintrachts Läufer unterbinden den Angriff. Eintracht ist vorerst leicht überlegen, doch haben die Stürmer mit ihren Schüssen reichlich Pech. Der Fortunensturm findet sich erst in den letzten 20 Minuten der ersten Hälfte. Nach einem flauen Schuß kann Fortunas Halblinker das Führungstor erzielen, dem einige Minuten später der Mittelstürmer das 2. Tor folgen läßt. Nach der Pause artet Eintracht unentwegt an, und kann in der 5. Minute durch den Halblinken ein Tor aufholen. Nunmehr setzen die Fortunen wieder Dampf auf. Eine schöne Flanke verwandelt der Linksaußen zum 3. Tore. Eintracht blieb jedoch die Revanche nicht schuldig, und in kurzen Zwischenräumen werden zwei Tore aufgeholt. Jetzt stellen die Fortunen um. Die Umstellung ergibt jedoch nur, daß Eintrachts guter Sturm zu zwei weiteren Toren kommt. Zum Schluß drängen die Fortunen scharf, können jedoch an dem Ergebnis nichts mehr ändern. Eintracht siegte verdient. Bei den Fortunen machte sich das Fehlen des Mittelläufers bemerkbar.

Deutsche Fußballmeisterschaft

„Kur Zwischenrunde am Sonntag.

Mit mehr oder minder großen Hoffnungen traten vor 14 Tagen 16 Bewerber in der Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft zum Titelkampf an. Da die Endspiele nach dem Pokalsystem ausgetragen werden, mußten gleich in der ersten Runde acht Mannschaften auf der Strecke bleiben und sich mit dem billigen Trost abfinden, wenigstens dabei gewesen zu sein. Zum Glück waren die Paarungen in der Vorrunde so, daß keine der wirklich aussichtsreichsten Mannschaften durch irgendeinen tückischen Zufall vorzeitig aus dem Wettbewerb fallen konnte. Tatsächlich blieben denn auch auf der ganzen Linie die „Favoriten" tonangebend.

Nun aber wird es ernst.

Diesmal sind die Favoriten unter sich, es gibt nur noch „ebenbürtige Paarungen" und keinen klaren Typ mehr. Von acht Mannschaften sollen wiederum vier ausgeschaltet werden, damit die letzten Vier für die Vorschlußrunde übrig bleiben. Diesmal werden die Spiele nicht mehr im Handumdrehen zu gewinnen sein; harte, erbitterte Kämpfe um den Verbleib im weiteren Wettbewerb stehen bevor.

Die Paarungen.

In Berlin: Eintracht Frankfurt — Holstein Kiel (Preußenplatz); Schiedsrichter: Birlem (Berlin).

In Fürth: 1. FC. Nürnberg — FC. 04 Schalke (Sp.-Vgg.-Platz); Schiedsrichter: Fuchs (Leipzig).

In Köln: Sp.-Vgg. Sülz 07 — Hertha-BSC. (Stadion); Schiedsrichter: Schmidt (Offenburg).

In Dresden: Dresdener SC. — Sp.-Vgg. Fürth (Ostalenkampfbahn); Schiedsrichter: Gunera (Essen).

Das interessanteste Treffen

steigt ohne Zweifel in Dresden, wo der mitteldeutsche Meister Dresdener SC. das Vertrauen aller Sachkenner genießt. Die Mannschaft um den deutschen Schützenkönig Richard Hofmann wird den Fürther „Kleeblättern" den Sieg nicht leicht machen. Die Fürther müssen den disqualifizierten Verteidiger Kraus II und auch den erkrankten Sturmführer Franz ersetzen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß die Spielvereinigung am Sonntag in Dresden in Bestbesetzung kommt.

„Club" gegen Schalke.

Wohl konnte der 1. FC. Nürnberg an Ostern den westdeutschen Meister Schalke 04 einwandfrei schlagen, so daß er an dem erneuten Kampf in Fürth wiederum favorisiert werden muß. Doch besitzen die „Knappen" in ihrem technisch ausgefeilten Sturm mit so guten Einzelkräften wie Kuzorra, Czenan Rothardt usw eine scharfe Waffe, mit der sie den Nürnberger Verteidigungsblock zu sprengen in der Lage sein könnten.

Auf neutralem Boden

stehen sich in Berlin der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt und der norddeutsche Meister Holstein Kiel gegenüber. Eintrachts Kräfte haben nachgelassen, der Höhepunkt für diese Elf ist überschritten. Der Durchreiterstil der Norddeutschen kann den Frankfurtern sehr gefährlich werden, wenn auch hier betont werden muß, daß Holsteins größte Tage in der Vergangenheit liegen.

Süls 07 und Hertha-BSC.

werden sich in Köln gegenübertreten. Beide Mannschaften sind durch Ersatz geschwächt und ihre Form ist schwankend. Die Berliner Meisterelf dürfte sich dank ihrer großen Spielerfahrung doch knapp die weitere Teilnahme an der Konkurrenz sichern

Deutsche Erfolge in Athen

Nach dem schönen Erfolg des deutschen Weltrekordmannes Hirschfeld bei den Griechischen Spielen in Athen konnten die deutschen Vertreter Eldracher und Köchermann am zweiten Tage (Himmelfahrt) die Heimat weiter siegreich vertreten. Eldracher wurde im 100-Meter-Lauf überlegener Sieger in 10,9 Sek., während Köchermann-Hannover den Weltfranzosen mit der guten Leistung von 7,44 Meter vor dem Finnen Pollamo und dessen Landsmann Karvinnen gewann: den 1500-Meter-Lauf gewann der Finne Luokala in 4,08,6.

Internationales Sportfest in Biersen

Mölle-Düsseldorf siegt: 7,41 Meter.

Vor allem Besuch wurde am Himmelfahrtstag in Biersen ein internationales Sportfest durchgeführt, das einige gute Leichtathleten aus Holland am Start sah. Infolge der zu spitzen Kurven der Bahn waren die erzielten Leiten in den Laufwettbewerben nicht überragend. Die Holländer kamen durch, den Beruf im 100-Meterlauf zu einem Sieg den er in verhältnismäßig guter Zeit von 10,9 Sekunden vor Heltoff (11 Sek.) gewann. Die beste Leistung des Tages vollbrachte Mölle-Düsseldorf 99 im Weitsprung mit 7,41 Meter vor dem Holländer Peters mit 7,17 Meter.

„Slavia"-Prag in München geschlagen

Ihr zweites Jubiläumsspiel trug Bayern München am Himmelfahrtstage mit dem tschechischen Ligameister Slavia Prag aus, das 5:4 für Bayern endete. Etwa 10 000 Zuschauer erlebten einen spannenden Kampf. Besonders in der ersten Hälfte stand das Spiel auf hoher Stufe. Bei der Pause stand das Spiel 3:2 für die Bayern. Nach der Pause flaute das Spiel zunächst ab. Beide Torhüter mußten oft eingreifen. Bayer schoß für München das 4. Tor, dann brachte der Prager Linksaußen seine Farben auf 3:4 heran. Drei Minuten später stellte Puc noch einmal auf 4:4, aber Beranek erzielte in der 33. Minute im Anschluß an eine Ecke den siegbringenden Treffer.

Sport in Kürze

Als deutscher Schwimmrekord anerkannt wurde die am 11. Mai in Leipzig aufgestellte Bestleistung von Künninger (Wasserfreunde Leipzig) im 400-Meter-Brustschwimmen mit 6,04,8.

Der Pariser Fußballmeister Club Francais beab sich nach Beendigung seiner Deutschlandreise nach Lettland und gewann in Riga gegen die dortigen Wanderer mit 2:0.

Repräsentativ für Norwegen spielt der bekannte Stürmer des FSV. Frankfurt, Bretzwiese, im Länderkampf gegen Finnland am Sonntag in Oslo.

Der Wiener Rinner lief in Graz über 300 Meter und 400 Meter mit 35,2 bzw. 49 Sekunden neue Rekordzeiten für Österreich.

Ungarns Wasserballspieler des UTC.-Budapest wurden in München vom SV. 1899 zwar in den beiden Staffeln geschlagen, holten sich aber das Wasserballspiel wiederum überlegen mit 9:4 (2:1).

Pferderennen in Quelle

Das warme, sonnige Maienwetter brachte dem Rennverein von Minden-Ravensberg gutbesuchte Tribünen und Plätze, und trotzdem soll ein Drittel der Besucher vom vorigen Mal gefehlt haben, sicher ein Zeichen der schlechten Wirtschaftslage. Der landschaftlich hervorragende Rennplatz war in tadelloser Verfassung, und auch die Organisation klappte vorzüglich. Die Einführung der 2,50 Mark Wettkarte reizte auch die weniger Bemittelten zum Setzen. Und da zumeist die Voraussagen stimmten, konnte manche Kasse so kurz vor dem Ersten noch aufgefüllt werden. Ohne Zwischenfälle ging es auch diesmal nicht ab. In dem zuschwersten Rennen, dem Herforder Jagdrennen über 3600 Meter, stürzte die vielversprechend laufende Stute „Anni" kurz vor der Zielgeraden so unglücklich, daß sie mit gebrochener Vorderfessel liegen blieb und getötet werden mußte. Glücklicherweise blieb der Reiter unverletzt. Beim Schlußrennen gab es vor den Tribünen einen aufregenden Moment. Oberleutnant Holste, der Favorit dieses Rennens, kam durch einen Rumpler seines Pferdes zu Fall, erhielt von einem nachfolgenden Pferde einen heftigen Nierenschlag und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das reiterlose Pferd lief aber ein ganz hervorragendes Rennen und ging schließlich noch als zweiter durchs Ziel. Die sportlich spannendsten Momente zeigte das Verlosungsrennen, aus dem nach hartem Kampf „Mimon" als Sieger hervorging. Das Glückslos hatte die Nummer 385 und wurde von Dr. Neuburg-Osnabrück gezogen.

*

Die Ergebnisse:

Eröffnungs-Halbbl.-Flachrennen. 1600 Meter:

Queller Jagdrennen (Klasse B). 3000 Meter: 1. Elf, 2. Amelie, 3. Aar, Tot.: Sieg 30, Platz 12, 12, 13.

Kupferhammer Jagdrennen. 3000 Meter: 1. Irrmal, 2. Lotteken, 3. Bereitschaft. Tot.: Sieg 109, Platz 20, 20, 18.

Brackweder Flachrennen (Klasse B). 1400 Meter: 1. Aurelia, 2. Schwerenöter, 3. Königskerze. Tot.: Sieg 66, Platz 19, 27, 39.

Herforder Jagdrennen. 3600 Meter: Sieger: Comet. Tot.: Sieg 28. Dunges Karren löst schon gleich zu Beginn das Rennen auf, während Anni in Sturz kommt.

Ungarn-Flachrennen (Verlosungsrennen). 1800 m: 1. Mimon, 2. Filus, Tot.: Sieg 41, Platz 23, 20.

Steinhagener Halbbl.-Jagdrennen. 3000 Meter: 1. Anastasia, 2. Wellenbrecher. Tot.: Sieg 78, Platz 41, 60.

Die Mutter sagt's der Tochter
„die Betten kauf' bei Mertens"
Bielefeld, Jahnplatz

HERMES-ZEMENT
neuerdings in Beimahlung mit über 50% Ia Portlandzement-Klinker, deshalb alten Naturzementen überlegen, an Verbraucher prompt lieferbar zu
RM. 235.- je 10 t
Frachtbasis Porta oder Geseke, einschl. Verpackung. Anfragen an: Hermes-Zementgesellschaft, Bochum Schließfach 105 und an die zuständigen Zementhändler.


Günstiges Pfingstangebot!
Dies modernfarb. Oberhemd
in ff Ausführung, alle Größen, verstärkte Brust, Dopp. Manschett. RM. 3.75
Dies Wochend-Hemd
mit Kragen u. gleichfarbigen Krawatten aus Cambric, Oxford, Flanell etc., in allen Größen ff Ausführung, nur RM. 9.50 bis RM. 7.50
Riesen-Auswahl in Knaben-Sporthemden
„AVA" Detmold
Schubertplatz u. Palaisstr. Ecke, I. Etg.

Ingenieurschule Technikum Lage Lippe Bauschule
Werkmeisterschule
Lehrplane frei

Patent-Ingenieur Ernst Haigis (994 beeid. Sachverständiger für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 12, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling


Neue Kursbücher
Storm König Küster
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.



Ferkel und Läufer Saugschweine abzugeben. Emil Juns, Pleistbeide b. H. 8 Telefon 2067

Gute Milchziege zu kaufen gesucht. W. Siggen Remmighausen

Mehr. 1000 alte, gut erhaltene (6567 Hohlziegel abzugeben. Glatze Brakhausen i. L.

1. Hypotheken auf gute Objekte zu 8½ Proz. Zinsen zu vergeb. Schriftl. Anfr. unt. Nr. 6421 an die Geschst. der Landeszeitung erbeten.

BETTEN, Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus Pecher & Co. nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten nach von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbetten empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Mitglieder!
Für Klein u. Groß
preiswerf und gut
Hallen-Turnschuhe
schwarz, mit Chromledersohle
Turnschuhe
braun Segeltuch, mit schwerer Gummisohle
Segeltuchschuhe
grau, mit Chromleder- und Brandsohle
Mokett-Plüschpantoffeln
Plüschpantoffeln
Holzschuhe
Lippischer Konsum-Verein

Bei Anzeigen, die durch Fernsprecher aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler keine Verantwortung
Lipp. Landeszeitung Detmold

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt
NEDA-Früchtewürfel
Bestimmt zu haben:
Diedrichs Apotheke, Bruchstraße 37
Reformhaus „Zur Gesundheit"
Freiligrath-Drogerie, Bruchstraße 19

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte
Sonntag 1. Juni, abends 8¼ Uhr (Theatersaal), Kammerkonzert. Heinrich-Schumann-Konzert. Karten an der Theaterkasse (Fernr. 303).
Dienstag, 8 Uhr: Kurtheat.: „Wie einst im Mai".
Mittwoch: 2 Militärkonzerte.
Donnerstag, 8 Uhr: Kurtheat.: „Fräulein Frau".
Freitag, 8 Uhr: Sinfoniekonzert.
Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: „Der Mann, der seinen Namen ändert".
Sonntags, Mittwochs und Sonnabends: Tanz
Im Hotel Kürtenhof: Täglich Tanztee

Kurtheater
Sonnab., 21. J., 20 Uhr
Lustspiel-Neuheit
Geschäft mit Amerika
v. Frank u. Hirschfeld

Stahlmöbel aller Art

Polster, Katalog gb frei
Stahltag-Stahlmöbelfabr., Hagen i. W.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.
Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 1. Juni, 8 Uhr: Frühgottesdienst; Pastor Metzner. Am Ausgang Sammlung. ½10 Uhr: Vorbereit. zur Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Tölle). Feier des Salzwerkfestes. Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. Anschließend an den Gottesdienst ist Abendmahlsfeier. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, ½9 Uhr: Frauenfrauenverein. Dienstag, ½8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, ½6 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Evangel. Gemeinschaftssaal. Sonntag, morg. 8.45 Uhr: Betstunde; nachm. 2.30 Uhr: Jugendbundstunde; abds. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenb. 2, 12—17). Montag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Männerstunde (Brüchtewa 7); abends 8.30 Uhr: Gang zum Friedhof Schötmar. Treffpunkt Gemeindehaus. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Werler Straße 9). Freitag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Schötmar. Sonntag, 1. Juni, 8 Uhr: Pastor Butterweck; 9¼ Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer; 11¼ Uhr: Feier des heil. Abendmahles. Sammlung nach beiden Gottesdiensten. 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8½ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar. 8 Uhr: Junggesellenverein. 8¼ Uhr: Frauenbund. Sonnabend, 8¼ Uhr: Gebetsversammlung.

Danksagung
Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto, sonst kostenfrei mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
Stiftung Kaufmann Pöchler Güstrin-A. Nr. 313



Georg Schades Buchhandlung Bad Salzuflen